Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 96 | Sonntag, den 6. April 1930. | Jahrgang 1930

## Kampf um die Seele des christlichen Arbeiters.

Die sozialdemokratische Presse schreibt schon jetzt von dem nahen Wahlkampf „in dem es um die Seele des letzten christlichen Arbeiters" gehen wird. Recht anspruchsvoll wird dazu gesagt, „daß die Arbeitnehmer zu Wissel und der Sozialdemokratie gehören."

Es gehört viel Mut und Verblendung dazu, in einem Augenblick die christlichen Arbeiter für die Sozialdemokratie zu reklamieren, in dem die Sozialdemokratie ihre eigenen Anhänger nicht zu halten vermag. Wer die Resultate der jetzt im Reich getätigten Wahlen zu den Betriebsräten verfolgt, der stellt einen starken Stimmenverlust der sozialdemokratischen Gewerkschaften fest. Sie haben stellenweise Verluste von 30—40 Prozent. Da aber bei der engen Verbindung von Partei und Gewerkschaften im sozialdemokratischen Lager des einen Leid auch des anderen Freude ausschließt, so ist dieser Wahlausfall auch für die politische Sozialdemokratie ein ernstes Symptom. Diese starke Vertrauenseinbuße, die den Führern schon länger bekannt war, hat letztlich den Ausschlag in der Frage der Regierungsbeteiligung gegeben. Es blieb auch den Gewerkschaftsführern kein Geheimnis, daß die „Regierungskunst" der Sozialdemokratie die Massen sehr stark enttäuschte. Diese fanden mit Recht zwischen den Taten der Regierung und den Versprechungen vor der Wahl einen schreienden Gegensatz. Die Haltung der Regierungssozialisten stand der herkömmlichen Auffassung von Klassenkampf gegenüber und deshalb haben sich viele Anhänger den Kommunisten zugewandt. Diese haben bei den sozialen Wahlen, was keineswegs erfreulich, starken Zulauf erhalten. Im oberschlesischen Bergbau hatten sie eine Stimmzunahme von 75 Prozent. Aehnliche Erfolge der Kommunisten an anderen Orten ließ die Sozialdemokratie die Fassung verlieren. So kam es dann, was kein Geheimnis ist, unter dem Druck des Gewerkschaftsflügels zum Regierungswechsel.

Jetzt steht die Sozialdemokratie wieder in ihrem eigentlichen Element: in Opposition. Sie ist offensichtlich bemüht, das während ihrer Regierungszeit eingebüßte Vertrauen durch eine hemmungslose Agitationspolitik wieder zu gewinnen. Sie wird damit vielleicht den weiteren Abmarsch ihrer Anhänger aufhalten, aber es wird ihr nicht gelingen, die christlichen Arbeiter für sich zu gewinnen. Und alle sozialdemokratischen Versuche, das Zentrum als „sozialreaktionär" zu verdächtigen und sich als die alleinige Arbeiterpartei zu empfehlen, müssen deshalb wirkungslos bleiben, weil die Tatsachen zu sehr gegen dieses Bemühen wirken.

Jeder christliche Arbeiter weiß, daß die letzte sogenannte Bürgerblockregierung auf sozialpolitischem Gebiete geradezu Hervorragendes geleistet hat. Keine Regierung nach der Revolution hat der Arbeitnehmerschaft derartige Dauerfortschritte auf sozialpolitischem Gebiete gebracht wie die vorletzte Regierung, in der die Sozialdemokratie nicht vertreten war. So wurde das Arbeitsgerichtsgesetz geschaffen, das gegenüber dem früheren Zustand ein außerordentlicher Fortschritt war. Das Gesetz über Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung vom 8. April 1927 brachte Mehrleistungen für die Hinterbliebenen in Höhe von 193,50 Millionen Mark jährlich. Eine weitere, sehr wichtige Verbesserung der Invaliden- und Angestelltenrenten erfolgte durch die Einführung bezw. die Erhöhung von Steigerungssätzen für die vor der Inflation gezahlten Beiträge. Auch das Kindergeld wurde in diesen Versicherungen erhöht. Das waren nicht zu unterschätzende Erfolge. Ein beachtenswerter Fortschritt war auch das Gesetz über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft. Unter schweren Kämpfen kam trotz des starken Widerstandes der Arbeitgeber das Arbeitszeitnotgesetz zustande, dessen große praktische Wirkung die sozialdemokratischen Gewerkschaften später selbst anerkennen mußten. Außerdem wurden auf Grund des Paragraphen 7 der Arbeitszeitverordnung und durch mehrere bedeutende Schiedssprüche die Arbeitszeit verkürzt. Sehr wichtig war die Einbeziehung einer Anzahl weiterer Betriebe in die Unfallversicherung. Einem weiteren, langgehegten Wunsch der Arbeiter wurde durch die Anerkennung einer Reihe Berufskrankheiten als Unfälle erfüllt. Von außerordentlichem Wert war ferner die Einbeziehung der Unfälle in die Versicherungspflicht, die dem Arbeitnehmer auf dem Arbeitswege zustoßen. Die knappschaftliche Versicherung der Bergleute wurde ebenfalls wesentlich verbessert. Das ist eine stattliche Aufführung, die durch weitere sozialpolitische Fortschritte, die während der Regierungszeit des Bürgerblocks gemacht wurden, erweitert werden könnte. Und diese schönen Erfolge zeigten der Arbeiterschaft, daß die Sozialdemokratie nicht ehrlich ist, wenn sie die bürgerlichen Parteien ohne weiteres als reaktionär hinstellt.

Zur Zeit erhebt die Sozialdemokratie vor allem den schweren Vorwurf, die bürgerlichen Parteien wollten die Arbeitslosenversicherung abbauen. Sicher gibt es im Lager der bürgerlichen Parteien Arbeitgeber, die der Arbeitslosenversicherung nicht grün sind. Der Einfluß der Arbeitgeber ist in der Deutschen Volkspartei auch besonders stark. Aber eine Regierung, in der Zentrum und Bayrische Volkspartei fünf Minister haben, wird die Arbeitslosenversicherung nicht gefährden. Im übrigen steht es der Sozialdemokratie schlecht an, sich die alleinige Beschützerin der Arbeitslosenversicherung zu nennen. Sie spekuliert dabei auf das schlechte Erinnerungsvermögen der Menschen. Deshalb wollen wir daran erinnern, daß das Gesetz über die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, das von aller Welt grundsätzlich als größter sozialpolitischer Fortschritt bezeichnet wurde, das während des letzten Halbjahres nahezu drei Millionen Menschen einen Rechtsanspruch auf Unterstützung gewährte und sie vor dem Verhungern rettete, während der Regierungszeit des Bürgerblocks geschaffen wurde. Damit dürfte für jeden denkenden Arbeiter klar sein, daß die bürgerlichen Parteien nicht, wie die Sozialdemokratie behauptet, dem Gesetz „todfeind" sind.

Die christliche Arbeiterschaft hat deshalb Anlaß genug, dem neuen Kabinett des Kanzlers Dr. Brüning Vertrauen zu schenken. Wenn es aber wirklich recht bald zu einem neuen Wahlkampfe kommen sollte, dann werden die christlichen Arbeiter sich nicht von den sozialdemokratischen Schlagworten irreleiten lassen. Nicht auf starke Worte, sondern auf Taten kommt es an. Und diese sprechen nicht zugunsten der Sozialdemokratie. Deshalb fürchten wir den Ausgang des Kampfes „um die Seele der christlichen Arbeiter" nicht.

## Industrie und Politik.

### Generaldirektor Springorums Programm.

Die rheinisch-westfälische Industrie, die in dem in Düsseldorf seine Geschäfte führenden sogenannten Langnamverein wirtschaftlich zusammengefaßt ist, hat in dem Generaldirektor Springorum einen neuen Vorsitzenden erhalten, der die Gelegenheit der Generalversammlung am Freitag benutzte, um einige grundsätzliche Ausführungen zu machen.

Springorum — und nach ihm der Geschäftsführer des Vereins Dr. Schlenker — sprach davon, daß nach seiner Auffassung die Industrie sich bisher zu wenig um die Politik gekümmert habe, und daß das in Zukunft anders werden müsse. Dr. Schlenker machte sogar den Vorschlag, in jedem Werk neben dem kaufmännischen und dem technischen Direktor auch einen politischen anzustellen, dem also die Aufgabe zufallen würde, die Arbeitsrichtung des Unternehmens im Hinblick auf die Politik des Reiches, auch wohl der Gemeinden, zu beobachten und gegebenenfalls umzustellen. Es sei oft genug vorgekommen, daß die Politik Vorteile und Besserungen, welche die Wirtschaft durch kaufmännische Methoden erzielt habe, wieder beseitigte oder illusorisch machte Man kann vermuten, daß über diese Erörterungen noch viel wird geschrieben werden Es gibt Kreise in Deutschland, die der Meinung sind, die Wirtschaft nehme zu viel Einfluß auf die Politik, und es ist noch gar nicht so lange her, da konnte man in Deutschland die Frage hören, wer denn nun eigentlich regiere, die Industrie oder das Reichskabinett?

Die Düsseldorfer Reden sind auch darum besonders interessant, weil sie ausdrücklich Bezug nehmen auf die angeblich stärkere politische Organisation und dementsprechend Einflußnahme der Arbeitnehmerschaft. Wir werden also wahrscheinlich in den nächsten Tagen hören, was die Gewerkschaften zu entgegnen haben Begrüßenswert ist in jedem Falle das eine, daß die Industrie sich mitverantwortlich fühlt Das ergibt sich aus dem zweiten wichtigen Gedanken, den Dr. Springorum vorgetragen hat. Er behandelte die aus der Annahme des Youngplanes sich ergebenden Folgerungen und stellte die Kernforderung voraus: Nachdem der Youngplan angenommen und Gesetz geworden ist, haben wir die Pflicht, mit allen Kräften zu versuchen, ihn loyal zu erfüllen. Freilich nicht über die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes hinaus. Wird hier die Grenze erreicht, so wird eine Revision des Youngplanes unerläßlich sein. Der Youngplan ist akzeptiert worden, weil er gegenüber dem Dawesplan wesentliche Verbesserungen, vor allem die baldige Räumung des besetzten Gebietes, bringt, nämlich immerhin 5 Jahre früher, als es der Versailler Vertrag vorsieht. Nun sind die Haager Vereinbarungen Gesetz, und wir müssen sie erfüllen. Dabei ist es gewiß nicht ohne Bedeutung, daß auch ein Wirtschaftsführer vom Range Springorums nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die eventuelle Notwendigkeit einer Revision des Planes anerkennt, während bekanntlich die Behauptung, der Plan könne niemals korrigiert werden, eines der Hauptargumente der Rechtsopposition gegen seine Annahme bildete.

Und noch ein dritter Gedanke: Springorum wandte sich mit Leidenschaft gegen die Verunglimpfung des Reichspräsidenten, die ihm von rechtsradikaler Seite angetan worden ist, weil er die Young-Gesetze unterschrieben hat. Das ist eine Absage auch an gewisse Kreise, auch an den Stahlhelm, der Hindenburg nur noch in seiner soldatischen Vergangenheit anerkennen will, ganz zu schweigen von den wüsten Schimpfereien der Nationalsozialisten, denen übrigens Hugenberg und seine Anhänger es ja doch nicht recht machen konnten, wie der Austritt Hitlers aus dem Reichsausschuß für das Volksbegehren beweist Springorum bekannte sich ausdrücklich zur Mahnung des Reichspräsidenten in seiner berühmten Kundgebung an das Volk, die in diesen Tagen im ganzen Reich öffentlich angeschlagen wird Auch das ist eine erfreuliche Aeußerung. Dieses Treubekenntnis zu Hindenburg richtet sich ausdrücklich nicht auf den Heerführer, sondern auf den Staatsmann und den Hüter der republikanischen Verfassung.

So war diese Düsseldorfer Versammlung schon in ihrem Auftakt eine bemerkenswerte Kundgebung, sympathisch in ihrer Forderung nach loyaler Mitarbeit.

## Moldenhauer über die Vorlagen über Finanzausgleich und -Reform.

### Keine Doppelvorlage für die Arbeitslosenversicherung.

⊙ **Berlin,** 5. April. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die allgemeine Aussprache über die Deckungsvorlagen der Regierung fortgesetzt. Inzwischen ist der gestern von den Regierungsparteien vereinbarte neue Gesetzentwurf zur Aenderung der Tabak- und Zuckersteuer als Initiativantrag eingegangen. Er verkürzt die Zahlungsfrist bei der Tabaksteuer um einen halben Monat, läßt die Tabaksteuerläger bestehen und erhebt von den Inhabern dieser Lager als Verwaltungsentschädigung laufend 1 Prozent des Steuerwerts der von ihnen versteuerten Zigarren.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer teilte mit, daß die Vorlagen über den Finanzausgleich und über die Reichsfinanzreform noch heute vorgelegt werden. Um keine weitere Zeit zu verlieren, hat die Regierung

**bezüglich der Arbeitslosenversicherung von einer Doppelvorlage abgesehen.**

Die Vorlage enthält dafür nicht das Kompromiß der früheren Regierungsparteien; dieses muß durch besonderen Antrag aufgenommen werden. Die Vorlage sieht die Schaffung eines Notstocks für die Arbeitslosenversicherung aus Mitteln der Industriebelastung vor. Ferner enthält sie grundsätzliche Bestimmungen über die Ausgabenersparnisse und Steuersenkungen; nicht dagegen wird der Entwurf über die Senkung der Einkommensteuer vorgelegt, weil der Reichsrat ihn zurückgestellt hat und die Regierungsparteien inzwischen sich über den Entwurf über die Senkung der Gewerbesteuer verständigt haben.

Abg. Dr. Horlacher (Bayr. Vp.): Gerade die Bayerische Volkspartei hat sich am meisten bemüht, der Regierung beizustehen, den Etat in Ordnung zu bringen. Auch in der Arbeitslosenversicherungsfrage hat die Bayerische Volkspartei alles getan, um zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen. Allerdings muß sich die Bayerische Volkspartei einseitigen Anspannungen der Steuerschraube entgegenstellen.

**Das Reichskabinett kann noch so kräftige Töne anschlagen; die Bayerische Volkspartei werde die Biersteuervorlage keinesfalls mitmachen.**

Wenn man bedenkt, daß das Gesamtaufkommen an eigenen Steuern in Bayern 178 Millionen RM beträgt, so sieht man, welch' drückende und ungerechte Last Bayern mit der Sonderbelastung von rund 100 Millionen RM für Biersteuer aufgebürdet wird Dieselben Parteien, die bei der Weinsteuer in Hinsicht auf die Not der Winzer Rücksicht genommen haben, müssen dieselbe Rücksicht nehmen in Hinsicht der furchtbaren Bedrohung der Interessen des Braugersten- und Hopfenbaues.

## Aus der Schweiz ausgewiesene deutsche Kommunisten.

⊙ **Bern,** 4. April. Im Zusammenhang mit der kommunistischen Kundgebung am vergangenen Sonntag hat der Bundesrat zwei deutsche Staatsangehörige aus der Schweiz ausgewiesen. Es handelt sich um einen in Lörrach wohnenden Kommunisten namens Gustav Köhler, der am 29. März die Grenze auf verbotenem Wege überschritten hatte. Er wurde in Richen verhaftet und trug unter seiner Kleidung die Rotfrontkämpfer-Uniform. Der andere Ausgewiesene ist der der kommunistischen Partei angehörende württembergische Landtagsabgeordnete Karl Schneck, der auch Sekretär des Landesverbandes der K. P. D. in Stuttgart ist; er wurde auf der Reise nach Zürich angehalten und an die Grenze gebracht.

## Westfalen, Ruhrprovinz und Niedersachsen.

Von

**Dr. Fritz Stricker-Münster.**

Durch verschiedene Reden anläßlich der Tagung des 76. Westfälischen Provinziallandtages ist die Aufmerksamkeit erneut auf die Bildung einer Ruhrprovinz und auf die Bestrebungen der Schaffung einer Provinz Niedersachsen gelenkt worden. Die Fragen sind noch keineswegs erledigt; im Gegenteil, sie beschäftigen die informierten Stellen recht stark; in Essen und in Hannover sitzen starke Kräfte, die dauernd damit befaßt sind, die Angelegenheit nicht einschlafen zu lassen.

Die Bildung einer Ruhrprovinz erfährt eine ganz besonders starke Unterstützung durch leitende Persönlichkeiten des Ruhrsiedlungsverbandes, die, statt sich lediglich mit den ihnen übertragenen Aufgaben zu beschäftigen, ehrgeizige Pläne verfolgen, den ganzen Westen dauernd in Unruhe halten und keine Gelegenheit vorübergehen lassen, für ihren Gedanken Propaganda zu machen. Es wäre unseres Erachtens endlich einmal Zeit, daß die Staatsregierung dem Ruhrsiedlungsverband klarmachte, daß er sich auf seine Aufgaben zu beschränken habe und nicht ständig die Versuche erneuern solle, deren Durchführung einen praktischen Sinn nicht haben kann. Der Fehler ist vor zehn Jahren gemacht, als man den Ruhrsiedlungsverband ins Leben rief. Die damaligen Provinzialverwaltungen in Westfalen und Rheinland haben nicht aufgepaßt; sie standen tatenlos zur Seite, ohne sich mit dem erforderlichen Nachdruck gegen die Gründung zu wehren, die sich zu einem unaufhörlich tätigen Vulkan entwickelt hat. Hätte man damals den Standpunkt vertreten, daß die Provinzen Westfalen und Rheinland die Aufgaben, die heute dem Ruhrsiedlungsverband übertragen sind, selbst in die Hand nehmen könnten, daß in den Fragen, die nur von beiden Provinzen gemeinsam zu lösen seien, ein gemeinsamer Ausschuß unter dem Entscheidugsrecht eines Staatskommissars Beschluß fassen könnte, dann hätten wir heute keinen Ruhrsiedlungsverband, kein Ruhrparlament, kein kostspieliges Verwaltungsgebäude und keine jede positive Arbeit erschwerende Beunruhigung der beiden Provinzen. Den wirklichen Vorteil vom Rührsiedlungsverband hat nur die Stadt Essen, die Sitz einer großen Verwaltung geworden ist, die sich wie ein Oelfleck mehr und mehr auszudehnen im Begriff ist.

In der gleichen Zeit, wo man an der Ruhr derartigen Plänen nachjagt, läßt man in Hannover die niedersächsischen Pläne nicht kalt werden. Mit großen Plänen, Denkschriften, Karten und „wissenschaftlichen" Tendenzaufsätzen verlangt man die Bildung einer derartigen Provinz, die 55 000 qkm und 5½ Millionen Einwohner zählen soll. Bis kurz vor die Tore Dortmunds und Münsters will man die Provinz ausdehnen. Man weiß in Niedersachsen genau, daß solche Pläne sich nicht ohne weiteres verwirklichen lassen. Deshalb hofft man darauf, daß die Schaffung der Ruhrprovinz den Anstoß zu einer Zerstückelung Westfalens geben könnte. Es ist daher erklärlich, daß die Kreise, die sich für Niedersachsen einsetzen, auch den Bestrebungen der gezeichneten Kreise auf die Bildung der Ruhrprovinz warm entgegenkommen. So muß die Provinz Westfalen sich nach zwei Seiten wehren, wenn sie ihre Existenz für wirtschaftlich und kulturell wertvoll erkennt und retten will.

Die Provinz Westfalen ergänzt sich in ihren einzelnen Teilen in jeder Hinsicht recht glücklich. Im Osten und Norden die Zentren der Verbrauchsgütererzeugung und der landwirtschaftlichen Produktion, an der Ruhr Rohstofferzeugung und Kraftversorgung. Der Ausbau der Ueberlandzentralen im letzten Dezennium und die Ferngasversorgung in der neuesten Zeit werden diese engen wirtschaftlichen Beziehungen nur vertiefen, ebenso wie der sich anbahnende Uebergang zur landwirtschaftlichen Edelproduktion im Münsterland und in Ostwestfalen für die rationelle Nahrungsmittelbelieferung des Industriegebiets von größtem Nutzen ist. Man sollte diese zukunftsreiche Entwicklung Westfalens sich weiter auswirken lassen, anstatt territoriale und verwaltungsmäßige Grenzen zu ziehen, die diese Entwicklung nur aufhalten können. Wenn schon bisher die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen westfälischen Teilen ein großer Vorteil war, so wird dieser Vorteil bei der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung nur noch vielfachen können. Auch kulturell ergänzen die Teile Westfalens einander hervorragend. Eine Ruhrprovinz würde einen Provinziallandtag mit einer ausgesprochenen Linksmehrheit besitzen, während in den restlichen Teilen die Linke nahezu ausgeschlossen sein würde. Das könnte leicht Einseitigkeiten ergeben, die nie wieder gutzumachen sein würden. Eine gesunde Mischung, wie sie heute im Westfälischen Provinziallandtag besteht, ist demgegenüber weit vorzuziehen

Besonders nachteilig würde sich die Bildung einer Ruhrprovinz, die die Bildung der Provinz Niedersachsen nach sich ziehen könnte, für die beiden wichtigsten Städte Westfalens, für Dortmund und Münster, auswirken. Bei dem riesigen Einfluß,

den Essen politisch und wirtschaftlich hat, bei der geographischen Lage Essens, ferner angesichts der Tatsache, daß Essen heute schon der Sitz des Ruhrsiedlungsverbandes ist, würde Dortmund in eine ungünstige, peripherische Lage geraten, während es heute in der Provinz Westfalen ungleich zentraler liegt. Dortmund, heute die größte Stadt Westfalens, wird in der Ruhrprovinz nicht mehr konkurrenzlos an erster Stelle stehen, sondern sich mit Essen, Düsseldorf und anderen Städten in diesen Vorzug teilen müssen. In Westfalen spielt Dortmund eine bedeutungsvolle Rolle, in der Ruhrprovinz würde Dortmund an Bedeutung verlieren. Auch Münster würde stark verlieren. Heute ist es die Hauptstadt der wichtigen Provinz Westfalen; nach der Bildung der Ruhrprovinz und einer Provinz Niedersachsen würde Münster entweder die Hauptstadt einiger landwirtschaftlicher Kreise werden oder Grenzstadt in der Ruhrprovinz bezw. in Niedersachsen. In jedem Fall würden die starken Fäden, die heute vom Industriegebiet nach Münster führen, zerschnitten und nur einige dünne Fäden, die von Münster ins Industriegebiet führen, übrig bleiben; Münster würde auf die Bedeutung einer kleinen Landstadt zurücksinken. Münster und Dortmund haben hier das gleiche Interesse; es wäre kurzsichtig, wenn diese beiden Städte den Kampf von 1928 jemals wieder aufnehmen wollten, anstatt gemeinsam alles zu tun, den Gespenstern der Ruhrprovinz und Niedersachsens das Genick zu brechen. Darüber müßten die städtischen Körperschaften in Dortmund und Münster sich klar sein. Und das gleiche Interesse haben auch die nach Dortmund und Münster tendierenden Kreise, die, ob sie wollen oder nicht, das Schicksal ihrer Hauptstädte wirtschaftlich und kulturell teilen müssen.

## Ernennung der deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates der BIZ.

× **Berlin,** 4. April. Die Reichsbank teilt mit: Nach der Satzung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ.) hat der Reichsbankpräsident als deutsche Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank einen „Vertreter der Finanz, der Industrie oder des Handels" und einen weiteren „Deutschen, der Industrie oder Handel vertritt", zu ernennen. Außerdem ist von Amts wegen Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbankpräsident selbst. Nachdem die Auswahl der deutschen Vertreter mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wechsel im Amt des Reichsbankpräsidenten bisher ausgesetzt war, hat Reichsbankpräsident Dr. Luther am Tage seines Amtsantritts Herrn Dr. Karl Melchior in Hamburg und Herrn Kommerzienrat Dr. Paul Reusch in Oberhausen im Rheinland zu Mitgliedern des Verwaltungsrates berufen. Zu seinem Stellvertreter im Verwaltungsrat der BIZ. hat der Reichsbankpräsident Herrn Geheimen Finanzrat Dr. Vocke, Mitglied des Reichsbankdirektoriums, ernannt.

## Die holländischen Sozialdemokraten und die Königin.

o **Amsterdam,** 4. April. Dem sozialdemokratischen Parteiorgan „Het Volk" zufolge haben die beiden sozialdemokratischen Fraktionen der ersten und zweiten Kammer beschlossen, an der alljährlich im Herbst stattfindenden feierlichen Eröffnungssitzung der niederländischen Generalstaaten durch die Königin nicht mehr teilzunehmen. Sie begründen diese Stellungnahme damit, daß infolge der Haltung der Fraktionen der übrigen Parteien diese Sitzung immer mehr den Charakter einer monarchistischen Kundgebung erhalten habe.

## Die Annahme des englischen Kohlengesetzes.

**London,** 4. April. Der Kohlengesetzentwurf der Regierung ist gestern mit einer Mehrheit von 43 Stimmen 277 gegen 234), die durch die Unterstützung der Liberalen zustande kam, in dritter Lesung angenommen worden. Damit sind die Kämpfe über diesen Entwurf, die sich über vier Monate hinzogen und die bei zwei Gelegenheiten der Arbeiterregierung beinahe das Leben gekostet hätten, zu Ende. Das Hauptverdienst an diesem Gesetzentwurf gebührt dem Handelsminister Graham, der auch von der Oppositionspresse für seine aufopfernde Arbeit, die Beherrschung des Stoffs und das Geschick, mit dem er seine Sache im Unterhaus vertrat, hohes Lob erhält. Die Hauptpunkte des neuen Kohlengesetzes sind:

1. Festsetzung der Förderung und der Preise an der Grube; 2 Ermächtigung des Handelsministeriums, in der letzten Instanz die zwangsweise Zusammenlegung von Bergwerksgesellschaften durchzuführen; 3. die allgemeine Herabsetzung der Arbeitszeit der Bergarbeiter von acht auf siebeneinhalb Stunden täglich; 4. Einsetzung eines Ausschusses, der bei der Schlichtung von Streitigkeiten im Kohlenbergbau mitwirken soll. Dieser Ausschuß wird aus Vertretern der Bergarbeiter, der Bergwerksbesitzer, des Bergwerkskongresses, der Kooperative des britischen Industrieverbandes und andrer Körperschaften von organisierten Arbeitgebern bestehen.

Das von den Konservativen bekämpfte Gesetz geht jetzt an das Oberhaus, wo es aber trotz der überwältigenden konservativen Mehrheit keine ernsthaften Schwierigkeiten finden dürfte, da die Arbeiterregierung für den Fall, daß das Gesetz an der Haltung des Oberhauses scheitert, mit Neuwahlen unter dem Schlagwort „Gegen die Lords" gedroht hat.

## Die amerikanischen Oelbohrungen in Niedersachsen.

◇ **Oldenburg,** 5. April. Präsident Pettigrew von der Petroleumresearch Corporation, der größten unabhängigen Oelforschungsorganisation der Welt, gab über die amerikanischen Bohrversuche nach Oel in Niedersachsen deutschen Pressevertretern ausführliche Auskunft über die North European Oil Corporation. Er hob hervor, daß diese Gesellschaft in keinerlei Verbindung zu einem Petroleumkonzern stehe, sondern lediglich mit unabhängigen Interessenten arbeite. So sei auch die Option auf 51 vom Hundert der Anteile an die Cities Service Corporation, also die Doherty-Gruppe, gegeben worden, die 200 000 Dollar gezahlt habe. Pettigrew äußerte sich sehr optimistisch über die Großzügigkeit einer Oelgewinnung in Deutschland, unterstrich aber gleichzeitig die Schwierigkeiten der noch notwendigen kostspieligen Vorarbeiten. Mehr als eine Viertel Million Dollar sei bereits in den letzten Monaten zu Forschungszwecken ausgeworfen worden, und weitere zehn Millionen Dollar würden noch in den nächsten 1½ Jahren notwendig sein, davon allein 1¼ Millionen für seismographische Untersuchungen in Oldenburg während dieses Sommers. Jede Bohrung koste 100 000 Dollar, und nur zwei vom Hundert aller Bohrungen seien erfolgreich. Die erste wirklich ergiebige Oelquelle werde voraussichtlich erst in drei Jahren aufgefunden werden können. Es sei daher ein Riesenkapital notwendig, das nur Amerika aufbringen könne. Die Erfahrung in den Vereinigten Staaten lehre, daß ⅝ bis ⅞ des Gesamtwertes des geförderten Oeles anderen als den Erzeugern in Form von Steuern, Entschädigungen, Pachtzahlungen und Arbeitslöhnen zufließe. Die North European Oil Corporation habe bisher 650 000 Hektar gepachtet. Weitere Wiesengelände seien aber noch erschließbar. 200 000 Anteile der Gesellschaft zirkulierten auf dem offenen Markt. Der Rest sei in festen Händen. Davon wurden 500 000 Anteile von der Petroleum Research Corporation kontrolliert.

# Auktion bei Max Sklarek.

## Die Reste einstiger Herrlichkeit.

Von unserer Berliner Redaktion.

**Berlin,** 5. April.

Wieder einmal hat sich der Satz „Alles Irdische ist vergänglich" aufs augenscheinlichste bewahrheitet. Bei Max Sklarek, einem der drei Brüder, durch deren geschäftliche Manipulationen die Stadt Berlin um viele Millionen geschädigt wurde, fand am Freitag eine Auktion statt. Dieses Ereignis lockte zahlreiche Neugierige an, sodaß es in der stillen Straße, in der die Villa Sklarek liegt, recht unruhig zuging. Infolge des Riesenansturms herrschte im Innern des schon reichlich ausgeräumten Hauses drangvolle fürchterliche Enge. Nur in einem Salon können die Kauflustigen sehen, was zur Versteigerung kommt, und unter den 40 Glücklichen, die diese Gelegenheit ausnutzen, drängen sich zweimal so viele andere, die nicht zum Bieten kommen. So ist es kein Wunder, daß anscheinend die Preise nicht sehr hoch sind. Uebrigens dürfte die Einrichtung nicht allzu viel wert sein. Was man an Bildern sieht, ist durchaus nichterstenRanges, und außer einem schönen Kronleuchter dürften nur die Teppiche beachtenswert sein. Da es wegen der räumlichen Verhältnisse nicht möglich ist, sich an der Auktion zu beteiligen, benutzen die meisten die Gelegenheit, einen Erkundungsgang durch die Villa zu machen. Im ersten Stock sind die lustig-bunt tapezierten Schlafzimmer völlig ausgeräumt; Bewunderung erweckt das sehr große und reich ausgestattete Badezimmer, das sogar ein gläsernes Massagelager aufweist. Die Besucher können über das auch in diesem Raum befindliche Telefon Bemerkungen nicht unterdrücken, die wenig schmeichelhaft für die ehemaligen Bewohner sind. Recht geschmackvoll ist das Ankleidezimmer mit schön geschmückten eingebauten Schränken. Es folgt ein großes, prunkvoll tapeziertes Schlafzimmer, in dem aber außer dem obligaten Telefon nichts mehr zu sehen ist. Ein anschließender Raum gibt Gelegenheit zu vielen Kommentaren. Er enthält einen mit Blech ausgeschlagenen Alkoven, den verschiedene Besucher für den Tresor halten. Immer wieder heißt es: „Sieh mal nach, vielleicht findest Du noch die Millionen der Stadtbank", bis sich die Neugierigen von einer alten Dame belehren lassen müssen, daß der angebliche Tresor ein Mottenschrank ist. Im Herrenzimmer steht noch die Bibliothek, und neugierig betrachtet man ihre Schätze. Eine leichte Skepsis überkommt einen dabei. Hat der Hausherr wirklich die hier aufgestellten Bücher gelesen? Da findet sich schön eingebunden Treitschkes „Deutsche Geschichte". Man sieht die Berichte über die Deutsche Nationalversammlung 1919. Weiter bemerkt man die Werke Friedrichs des Großen. Daran reiht sich eine Anzahl Gesamtausgaben, unter ihnen „Boccacio" und „Casanova", die man viel eher hier erwartete. Uebrigens ist Gerhart Hauptmann zweimal und Heine mehrfach vertreten. Zum Lesen werden die Sklareks wohl nicht viel gekommen sein; denn sie hatten ja andere Dinge zu tun, die mit Poesie nicht im Zusammenhang stehen.

# Clemenceau und die Neutralität Belgiens.

## „Verträge bedeuten nichts im Kriegsfall"!

**London,** 4. April.

Nachdem gestern die Mitteilungen Harold Nicolsons in der Biographie seines verstorbenen Vaters, Lord Carnock, über die Pläne eines englischen Durchmarsches durch Belgien gegen Deutschland hier erhebliches Aufsehen erregt haben, bringt der „Daily Herald", das Blatt der Arbeiterpartei, heute, wie er selbst sagt, „aufsehenerregende neue Enthüllungen über die Absichten Frankreichs und Großbritanniens, die Neutralität Belgiens zu verletzen". Sie beruhen auf Aeußerungen der Gräfin Warwick. In den vor sechs Monaten erschienenen Lebenserinnerungen der Gräfin waren einige Stellen der Zensur zum Opfer gefallen, auch als solche kenntlich gemacht worden. Bisher hatte man nicht erfahren können, um was es sich bei diesen zensierten Stellen handelte.

„Jetzt", erklärte gestern die Gräfin, „wo die Wahrheit in Lord Carnocks Papieren mitgeteilt ist und verschiedene deutsche Schriftsteller der Wahrheit ziemlich nahe gekommen sind, halte ich mich für berechtigt, der Oeffentlichkeit die Wahrheit darüber zu sagen, wie sie dem König Eduard kurz vor seinem Tode in einem Brief mitgeteilt wurde." Die Gräfin fährt dann wörtlich fort: Vier Jahre vor dem Krieg

**lernte Lord French Französisch,**

weil er, wie er sagte, sicher war, daß der Krieg mit Deutschland bevorstünde. Er bat mich, ihn mit Clemenceau bekanntzumachen, den ich aus seiner Journalistenzeit her sehr gut kannte. Ich schrieb an Clemenceau, und die Zusammenkunft wurde festgesetzt. Wir drei trafen uns im Zimmer des französischen Staatsmannes. Es wurde beschlossen, daß ich Dolmetscher sein sollte. Clemenceau konnte zwar ziemlich gut Englisch, aber er gefiel sich darin vorzugeben, daß er es nicht könne. Clemenceau forderte vor allem Auskunft darüber, was Großbritannien im Kriegsfalle tun würde.

**„Ich wünsche eine Million Mann",**

sagte er grob. „Was kümmere ich mich um eine sentimentale Entente", entgegnete er auf Frenchs Hinweis auf die englische Freundschaft, „wir wünschen zu wissen, wieviel Soldaten England hergeben kann, wenn es zum Krieg mit Deutschland kommt." French sprach fast nervös von unsern 400 000 Mann, die verfügbar seien. Clemenceau meinte verächtlich, die Zahl würde eine Million sein müssen, oder die französische Oeffentlichkeit würde die englisch-französische Freundschaft als eine bloße Sentimentalität betrachten.

Darauf wurden French und Clemenceau vertraulicher und zogen Landkarten heraus. Sie beugten sich über die Karten und sprachen nur vom Krieg. Ich hörte Clemenceau sagen, die britische Landung würde bei Dünkirchen sein, und die englischen Truppen würden

**durch Belgien nach Deutschland marschieren.**

French war unschlüssig und meinte: „Aber wir haben doch einen Neutralitätsvertrag mit Belgien; das dürfen Sie nicht vergessen."

Clemenceau antwortete ärgerlich: „Verträge bedeuten nichts, wenn es zum Krieg kommt."

Im weiteren Verlauf der Unterhaltung erklärte Clemenceau, daß, während die britischen Truppen durch Belgien stoßen, die Franzosen durch Lothringen angreifen würden.

Soweit die Ausführungen der Gräfin Warwick über diese Unterredung, die im Jahre 1910 erfolgte und die nicht nur wegen der Haltung Clemenceaus gegenüber der belgischen Neutralität sehr bemerkenswert ist, sondern auch wegen des Wortes dieses französischen Staatsmannes: „Verträge bedeuten nichts, wenn es zum Krieg kommt."

# Die Entführung Kutepows.

## Mitteilungen des Pariser Polizeipräfekten.

)) **Paris,** 4. April. Im Pariser Gemeinderat richtete ein rechtsstehendes Gemeinderatsmitglied an den Polizeipräfekten eine Anfrage wegen des Verschwindens des Generals Kutepow. Der Polizeipräfekt erwiderte, General Kutepow hatte im vergangenen Jahr die Polizei um Schutz angerufen, alsdann aber darauf verzichtet. Nach seiner Entführung wandte sich seine Familie aufs neue an die Polizei. Diese hat sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet. In vier Tagen fand die Polizei keine Spur, erst am fünften Tage gab ein Krankenwärter eine wichtige Erklärung ab. Hierauf wurden in Paris, in der Provinz und auch in Berlin die Nachforschungen mit größtem Nachdruck betrieben. Sie wurden außerordentlich erschwert durch den in russischen Kreisen herrschenden Zwiespalt. Jetzt ist der Polizei die Oertlichkeit, von der General Kutepow aus aufs Schiff gebracht wurde, bekannt, aber nichts über die Täter. Der internationale Charakter der Angelegenheit macht sie außerordentlich heikel und schwierig. Seit drei Jahren hat die Polizei Agenten festgestellt, die aus Rußland gekommen sind, um Propaganda zu treiben und zu finanzieren, aber die Tätigkeit der Polizei kann nur in beschränktem Maße Platz greifen. Sie läßt es sich angelegen sein, immer mehr die verdächtigen Ausländer und auch bedrohte Personen zu überwachen. Seit einiger Zeit werden die bei ihrer Ankunft im Register eingetragenen Ausländer in den Hotels und in möblierten Wohnungen aufgesucht. Diese Maßnahme bezweckt, die Ausländer zu überwachen, aber auch die anständigen Ausländer zu schützen.

# Von Nah und Fern.

### Zusammenbruch einer deutsch-französischen Filmgesellschaft.

)( **Berlin,** 4. April. Die deutsch-französische Filmgesellschaft, die unter dem Namen „Defra" in Berlin filmt, hat der „B. Z." zufolge während der Aufnahme zu ihrem Film „Der letzte Tango" finanziellen Schiffbruch erlitten. Nachdem bereits 12 Tage an dem Film gearbeitet worden war, Darsteller und technisches Personal aber ihre Gagen garnicht oder doch nur zu einem geringen Teil bekommen hatten, mußten die Aufnahmen mangels Barmittel plötzlich eingestellt werden. Die „Defra" wurde im November 1929 mit einem Kapital von 21 000 Mark gegründet.

### Die Grundsteinkassette des Reichsfunkhauses gestohlen.

⊙ **Berlin,** 4. April. Heute vormittag entdeckte der auf dem Neubau des Reichsfunkhauses in der Majurenallee in Charlottenburg beschäftigte Polier, daß der Grundstein von seinem Platze entfernt worden war. Unbekannte Täter hatten die Metallruhe, die dort am 29. Mai 1929 bei der Grundsteinlegung eingemauert war, mit dem gesamten Inhalt, der aus einer Reihe von Urkunden bestand, gestohlen. Wahrscheinlich hatten die Diebe in der Kassette Geld vermutet.

### Aufgeklärter politischer Mord.

:: **Rauen,** 3. April. Am 12. August 1928 wurde der landwirtschaftliche Verwalter Hans Malcher, Angehöriger des Stahlhelms, auf der Chaussee Rauen—Wüstermark mit vielen Stichwunden aufgefunden, denen er am Tage darauf im Rauener Krankenhaus erlag. Die damals angestellten Ermittlungen verliefen zunächst ergebnislos. Jetzt ist es gelungen, die Arbeiter Karl Scharf-Dyrotz, Voigt und Otto Harnack, beide aus Wüstermark, und Harwanski aus Staaken, die sämtlich dem Roten Frontkämpferbund angehörten, als Täter zu ermitteln. Sie haben nach eingehenden Vernehmungen gestanden, aus politischer Rache einem Angehörigen des Stahlhelms aufgelauert und dabei Hans Malcher erstochen zu haben. Sie sind ins Polizeigefängnis Rauen eingeliefert worden.

### Blutige Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Rauen.

= **Rauen,** 4. April. Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei hielt am Freitag abend im „Hamburger Hof" eine öffentliche Versammlung ab, bei deren Schluß es zu stürmischen Zwischenfällen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten kam. Stuhlbeine und Tischbeine spielten dabei eine nicht unerhebliche Rolle. Zwei Kommunisten und ein Nationalsozialist wurden erheblich verletzt. Der Nationalsozialist hat Stichwunden erhalten und mußte im Krankenhaus aufgenommen werden. Durch das Dazwischentreten der Rauener Polizei und des Ueberfallkommandos wurden weitere Zwischenfälle vermieden.

### Zwei Tote bei einer Ammoniakexplosion.

:·: **Kottbus,** 5. April. Gestern abend erfolgte in dem Hause des Fleischermeisters Hendrich im benachbarten Sachsendorf eine schwere Explosion. Der Sohn des Fleischermeisters und ein Monteur waren mit der Reparatur der Kühlanlage beschäftigt, als plötzlich ein Ammoniakbehälter explodierte. Beide wurden auf der Stelle getötet. Ein gerade die Kellertreppe herunterkommender junger Mann wurde durch die Gewalt der Explosion durch ein Fenster geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, sodaß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

### Lustmord und Selbstmord.

!! **Mannheim,** 4. April. Am Freitag vormittag wurden im Hause Gärtnerstraße 8a der 36 Jahre alte Tagelöhner Adam Krämer und die 12jährige Schülerin Katharine Walther tot aufgefunden. Die Leiche des Mädchens lag im Bett und wies zahlreiche Würgemale auf. Vermutlich hat Krämer das Mädchen mißbraucht und dann getötet. Er selbst hat sich in der Küche durch Gas vergiftet.

### 600 000 Mark aus einem Eisenbahnzuge geraubt.

)( **Melbourne,** 4. April. Zwischen Brisbane und Rockhampton wurde heute aus einem Eisenbahnzug ein Postbeutel mit 30 000 Pfund Sterling in Schatzamtsbonds geraubt, die von der Australischen Bank in Melbourne abgesandt und für ihre Filiale in Townsville bestimmt waren.

### Sturm an der französischen Küste.

:: **Paris,** 5. April. An der französischen Westküste herrscht seit mehreren Tagen ein heftiger Sturm. Gestern wurden unweit des Hafens Nantes zwei Küstenschiffe überrascht. Dem einen gelang es, mit seiner vollen Besatzung wieder in den Hafen einzulaufen; das andere hatte zwei Matrosen verloren.

### Eine grauenhafte Entdeckung.

◇ **Paris,** 4. April. Eine grauenhafte Entdeckung machte der Portier eines Hauses im Norden von Paris. Seit etwa acht Tagen hatte er einen 60jährigen Mieter nicht mehr gesehen und verschaffte sich mit einem Nachschlüssel Eingang in die Wohnung. In der Küche fand er den Mann tot am Boden liegen. Sein Gesicht war von Ratten bis zur Unkenntlichkeit zerfressen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Mann vor etwa acht Tagen einem Herzschlag erlegen war.

### Attentat auf den Revaler Garnisonchef.

# **Reval,** 4. April. Gestern abend wurde auf den Garnisonschef Unt, als er sich auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, auf der Straße ein Attentat verübt. Ein Unbekannter, der ihn verfolgt hatte, gab von hinten einen Revolverschuß auf ihn ab. Der General wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Täter entkam in der Dunkelheit.

### Flugzeugunglück.

)( **Newyork,** 4. April. Auf dem Flugplatz Roosevelt Field auf Long Island ereignete sich heute ein Unglück, das zwei Todesopfer forderte. Als ein Flugzeug zu landen versuchte, stürzte es aus unbekannter Ursache ab und ging in Flammen auf. Die beiden Insassen verbrannten.

### Grausame Hinrichtung von Anhängern Habid Ullahs.

:: **Paschawar,** 4. April. Gestern wurden in Kabul elf Anhänger des Usurpators Habid Ullah hingerichtet. Sie wurden vor die Mündung von Geschützen gebunden, die dann abgefeuert wurden.

## Auf der Hochzeitsreise vermißt und wieder aufgetaucht.

▲ **Berlin,** 5. April. Seit dem 25. März wurde das Ehepaar Kappelt aus Berlin-Moabit vermißt. Am 16. Februar trat das junge Paar mit dem Privatauto des Mannes seine Hochzeitsreise an. Sie führte über Paris—Nizza nach Mailand. Von Mailand aus sollte die Rückfahrt nach Berlin über Schaffhausen angetreten werden. Die junge Frau, Tochter eines Sanitätsrats in der Straße Alt-Moabit, hatte von unterwegs aus wiederholt an die Eltern geschrieben. Die letzte Karte war vom Rheinfall bei Schaffhausen vom 25. März datiert und kündigte die Rückkehr an. Die jungen Leute kamen aber nicht, wie sie angekündigt hatten, am 26. März in Berlin an, und die Angehörigen hatten auch nichts mehr von ihnen gehört. Es wurde damit gerechnet, daß das Paar einem Unglücksfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Nunmehr hat sein Verschwinden eine rasche und glückliche Aufklärung gefunden. Alle Besorgnisse, die sich die Angehörigen machten, haben sich als nicht zutreffend erwiesen. Heute vormittag gegen 10 Uhr traf das junge Paar gesund und wohlbehalten mit seinem Wagen in Berlin ein. Das Ausbleiben von Nachrichten ist nun aufgeklärt. Die Reisenden waren von Singen aus nicht direkt nach Berlin gefahren, sondern hatte eine andere Route gewählt, die sie bis nach der Tschechoslowakei, darunter nach Franzensbad, führte. Auf den Landstraßen dort gerieten sie mit ihrem Auto in solches Schneetreiben, daß sie wie von der Welt abgeschnitten waren und keine Möglichkeit hatten, beruhigende Mitteilungen an die Angehörigen abzuschicken. Erst allmählich konnten sie mit dem Auto durchkommen, die Grenze erreichen und nach Berlin zurückkehren.

## 14 Kinder sterben an falscher Medizin

:: **Newyork,** 3. April. Im Zusammenhang mit zahlreichen Todesfällen unter Vergiftungserscheinungen in einem Kinderkrankenhaus in Kanada haben die dortigen Behörden die Verhaftung von zwei Aerzten, einem Assistenzarzt, einem Apotheker und einem Wärter angeordnet. Einer der beiden Aerzte wird der Schuld an dem Tode von 14 Kindern angeklagt. Der Tod soll auf Verabreichung einer falschen Medizin zurückzuführen sein.


**Der vollkommene Ford ist da.**

Schöne Linienführung
Höherer Kühler
Geräumigere u. niedrigere Karosserien
Größere Bereifung
Splittersichere Windschutzscheibe
Sechsfach-Bremsen
Geringer Benzin-Verbrauch
8/28 oder 13/40 PS-Motor
zu gleichem Preise
Diebessicheres Zündungsschloß
Sofort lieferbar
Günstige Finanzierung.

**Fischer & Co. G.m.b.H.,**
Autorisierte Ford-Generalvertretung,
**Münster i. Westf.**

# Aus der Heimat.

## Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Bocholt.

**In den letzten 14 Tagen 100 Arbeitslose weniger.**

* **Bocholt**, 6. April. Die Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes ist in den letzten 14 Tagen langsam fortgeschritten. Sie blieb auf die Außenberufe beschränkt und wurde durch Entlassungen aus anderen Berufen aufgehalten. Die Außenberufe haben den Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit überwunden. — Die Landwirtschaft des hiesigen Bezirkes nahm, wenn auch nur zögernd, Kräfte für die Frühjahrsbestellung auf. Lebhafter war die zwischenbezirkliche Vermittlung. — Der Beschäftigungsgrad der Ziegeleien ist stark unterschiedlich; die Zahl der zur Einstellung kommenden Kräfte dürfte hinter derjenigen des Vorjahres zurückbleiben. — Im Baugewerbe ist die Arbeitsmarktlage nach wie vor gedrückt. Abmeldungen und Vermittlungen erfolgten hauptsächlich in den ländlichen Bezirken. — Die rückläufige Bewegung in der Metallindustrie hielt weiter an. — Die Zahl der Arbeitsuchenden im Spinnstoffgewerbe ist im langsamen, aber stetigen Steigen begriffen. Kurzarbeit und vermehrte Arbeitsgelteinschränkungen wurden eingeführt. An der gedrückten Lage sind Spinnereien und Webereien sowie die Nebenbetriebe gleichstark beteiligt. — Hand in Hand mit der schlechten Arbeitsmarktlage im Baugewerbe geht das Holz- und Schnitzstoffgewerbe. — Die Zahl der Gesamtarbeitsuchenden beträgt 2144 gegenüber 2244 am 15. des vergangenen Monats. Arbeitslosenunterstützung erhalten 1029 männliche und 298 weibliche Arbeitnehmer. Durch die Krisenunterstützung werden 102 Arbeitslose betreut.

### Hohes Alter.

* **Bocholt**, 6. April. Herr Fabrikant Josef Tangerding feiert am Montag in seltener Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.




*Kaufen Sie Ihren Kindern für die Schule vor allem eine gesunde, bequeme u. praktische Kleidung: wählen Sie Bleyle-Kleidung.*

**Hermann Pottmeyer**
*Am Markt.*


### Bestandene Gesellenprüfung.

* **Bocholt**, 6. April. Die Lehrlinge Wilhelm Storm und Kurt Heise bestanden die Prüfung als Metzgergesellen mit dem Prädikat „Gut". Die Lehrmeister waren Ferd. Bothe bezw. Herm. Imping. — Der Konditor Karl Kappelhoff hat seine Gesellenprüfung ebenfalls mit „Gut" bestanden. Lehrherr war der Konditormeister Peter Höver von hier. Den jungen Gesellen die herzlichsten Glückwünsche.

### Bestandenes Examen.

* **Bocholt**, 6. April. Fräulein Friedel Elschenbroich bestand am 28. März am Realgymnasium (Musterschule) in Frankfurt am Main das Abiturienten-Examen.

### In den Waldungen nicht rauchen!

* **Bocholt**, 6. April. Auf Grund des § 40 des Feld- und Forstpolizeigesetzes ist in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober ds. Js. verboten und strafbar: Im Walde zu rauchen, brennende oder glimmende Gegenstände fallen zu lassen, fortwerfen oder unvorsichtig zu handhaben. Selbstverständlich fallen unter das Verbot auch die durch den Wald führenden Nebenwege und öffentlichen Straßen.

### Arbeitsplan der Geschäftsstellen des Westf. Bauernvereins.

* **Bocholt**, 6. April. Die Geschäftsstelle Borken des Westfälischen Bauernvereins ist in der Zeit vom 7.—12. April dauernd besetzt und zwar von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. — Die Geschäftsstelle Bocholt („Bürgerkrug") ist geöffnet am Freitag, dem 11. April, von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. — Die Geschäftsstelle Ahaus ist an den Wochentagen dauernd besetzt von 8 Uhr vormittags bis 2.30 Uhr nachmittags. Der Geschäftsführer Dr. Hoffschlag ist auf der Geschäftsstelle persönlich anwesend am Montag, dem 7., Dienstag, dem 8., Mittwoch, dem 9., Donnerstag, dem 10. und Samstag, dem 12. April 1930.

## Patentbericht vom 4. April 1930.

**Mitgeteilt vom Patentanmeldebüro Eduard M. Goldbeck, Berlin S. W. 61, Gitschiner Straße 5 (gegenüber dem Reichspatentamt).**

### Patent-Anmeldungen.

F. 69 714: Fabrik explosionssicherer Gefäße Salzkotten G. m. b. H. „Zähl- und Druckwerk, insbes. für Brennstoffmeßgeräte." — B. 144 297: Friedr. Boecker Ph's. Sohn, Hohenlimburg i. W. „Richt- und Polliermaschine für rundes Stangengut." — E. 39 199: Josef Ernst in Firma „Sonex-Apparatebau" E. Ernst, Herford. „Schalldämpfer mit Schnecke oder Schraube für Verbrennungsmotoren."

### Patent-Erteilungen.

B. 25 364: August Vormann, Milspe i. W. „Herstellung von Ringen, insbes. Gardinenringen." — F. 69 128: Fabrik explosionssicherer Gefäße Salzkotten. „Flüssigkeitsmeßvorrichtung mit freifliegendem Kolben."

### Gebrauchsmuster-Eintragungen.

H. 103 430: Firma Peter Wilh. Heb, Lüdenscheid. „Ecke zum Befestigen von Bildern o. dergl." — B. 136 382: Otto Berlebach Nachf. Mulda und Otto Brockfeld, Minden i. W. „Vorrichtung zum Glätten photographischer Abzüge." — S. 46 230: Firma August Sauer, Halver i. W. „Fischband." — J. 26 180: Firma Carl Ischebeck, Voerde i. W. „Klinsicher." — M. 71 130: Richard Müller, Hohenlimburg. „Tischfernsprecher."

Nach einer Statistik des Reichspatentamtes sind im vergangenen Jahre nicht weniger als 72 748 Patentanmeldungen eingereicht worden, die sich auf 89 Klassen verteilen, von denen die Klasse 21 (Elektrotechnik) mit 9537 an erster und überragender Stelle steht. Bekannt gemacht wurden 25 698 Anmeldungen, und zwar sind das diejenigen Anmeldungen, deren Neuheitsprüfung beendet ist, da nur solche zur amtlichen Bekanntmachung gelangen. Im gleichen Zeitraum erfolgten 9715 Einsprüche und 5728 Beschwerden wegen Patenterteilungen. Insgesamt wurden im letzten Jahre 20 202 Haupt- und Zusatzpatente erteilt. Nach der Patentrolle verblieb am Jahresschluß 1929 die stattliche Zahl von 77 508 Patenten in Kraft. Damit marschiert Deutschland trotz seiner ungünstigen wirtschaftlichen Lage an der Spitze der Staaten des Kontinents. Von den in Deutschland getätigten Anmeldungen entfallen 80 Prozent auf Inländer und 20 Prozent auf Ausländer.

## Vereine und Veranstaltungen.

**Kath. Jugendverein Rhede.** Heute nachmittag 5 Uhr ist im Jugendheim die feierliche Aufnahme der neuen Mitglieder. Jedes neue Mitglied möge 75 Pfg. Aufnahmegebühr mitbringen. Dafür erhält jeder Abzeichen und Smaeschiff. Zur Aufnahmefeier mögen auch die älteren Mitglieder vollzählig erscheinen. Für feine Unterhaltung und Freude ist bestens gesorgt. Singeschiff mitbringen.

**Liederabend im Kath. Arbeiterverein Rhede.** Es wird an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß am heutigen Abend 8 Uhr der Liederabend im Vereinshaus St. Josef stattfindet. Lieder von Schubert, Schumann, Schwarz, Abt, Kirchner usw. kommen zum Vortrag. Ferner ist der Tenorsolist Herr Heinr. Ternierfen verpflichtet. Der Gelgenchor Rhede wird den Abend durch Konzertstücke von Gluk, Martini, von Kiel und Flotow verschönern. Eintrittskarten zum Preise von 1 RM. sind beim Kastellan und an der Kasse erhältlich.

* **Borken**, 5. April. **Haus Pröbsting ist mit dem** Dienstag dieser Woche endgültig in den Besitz der Barmherzigen Brüder von Montabaur übergegangen, die, wie bereits berichtet, auf ihm in Anlehnung an die Anstalt Maria Lindenhof bei Dorsten ruhige Geisteskranke und Epileptiker beschäftigen wollen. Brüder Vorsteher mit zwei Ordenskonfratres haben ihre Tätigkeit nunmehr begonnen. In den nächsten Tagen wird ein vierter Bruder eintreten. Die Uebernahme des gesamten toten und lebenden Oekonomieinventars vollzog sich für beide Teile zufriedenstellend. Im allgemeinen wird vorab der landwirtschaftliche Betrieb in der bisher getätigten Weise fortgeführt. Auch die so überaus idyllisch gelegene Mühle bleibt bestehen, beschränkt indes ihre Tätigkeit demnächst nur auf den eigenen Bedarf und schließt private Mahlkundschaft aus. Dasselbe geschieht mit einigen Handwerksstätten. Die Belegung des Haupthauses mit Kranken und Pflegepersonal macht einige bauliche Veränderungen und umfangreiche nicht zu umgehende Reparaturen notwendig. Ob solche ganz durchgeführt werden oder ob nicht auf die Dauer besser ein einfaches Gebäude mit einwandfreien hygienischen Einrichtungen geschaffen wird, steht zur Zeit noch in eingehendster Erwägung der Ordensleitung. Die dringendsten Arbeiten sind in Angriff genommen und werden so gefördert, daß die bestimmungsgemäße Belegung mit Kranken bald erfolgen kann. Eine bedeutungsvolle Einrichtung ist die Schaffung einer Kapelle in einem der oberen großen Zimmer für die ausschließlichen Belange der Anstalt. Sie wird schon in nächster Woche ihrer Bestimmung übergeben. Die Oblatenpatres von Burlo übernehmen die seelsorgerische Betreuung. Der langjährige verdiente Leiter der Oekonomie, Herr Oberverwalter Heymer, wohnt jetzt in Borken. Herr Förster Plaßhues zieht demnächst in gleicher Eigenschaft nach Engelrading.

* **Ahaus**, 5. April. **Nächtliches Schadenfeuer.** Mitten aus dem tiefsten Schlafe in der Nacht zum Freitag wurde die Bürgerschaft durch Brandsignale aus dem Schlafe geweckt. Bald war die Wehr bereit, den Kampf mit der Feuersmacht aufzunehmen. Die große Werkstätte des Dekkfischen Hauses brannte lichterloh. In wenigen Minuten waren die Flammen durch das Dach geschlagen und bedrohten das Hauptgebäude. Ein beträchtlicher Vorrat an Farben hatte dem Element willkommene Nahrung gegeben und fast schien es, als sollte auch der Dachstuhl des Wohngebäudes ein Raub der Flammen werden. In einer knappen halben Stunde war jedoch das Feuer niedergekämpft. Trotzdem hatte man es nicht verhindern können, daß das Feuer auf das Wohnhaus übergriff. Die nach dem Hof hin gelegenen Dachzimmer wurden arg in Mitleidenschaft gezogen. Die Tat der Wehr ist umso höher zu bewerten, als der Sturm die Flammengarben unausgesetzt in Richtung der eng angegliederten Nachbargebäude jagte, aus denen man das Inventar geräumt hatte.

## Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes Wesel

### für den Monat März.

Im Monat März hat die winterliche Arbeitslosigkeit ihren Höhepunkt überschritten. Die Entlastung des Arbeitsmarktes, die im Berichtsmonat eingetreten ist, hält sich allerdings in sehr engen Grenzen, obwohl die Witterungsverhältnisse für die Aufnahme der Arbeit in den Außenberufen nicht ungünstig waren. Im Gegensatz zum Vorjahr war die Entlastung in diesem Jahre wesentlich langsamer und geringer, wodurch die allgemein ungünstige wirtschaftliche Lage deutlich zum Ausdruck kommt. Während im Vorjahre die Zahl der Arbeitsuchenden am 28. Februar 6260 und am 31. März 4392, die Entlastung mithin 1868 betragen hat, fiel in diesem Jahr die Zahl der Arbeitsuchenden von 5494 am 28. Februar auf 5100 am 31. März, die Entlastung war demnach nur 385 Arbeitsuchende. Die Zahl der Unterstützungsempfänger belief sich am 28. 2. 1929 auf 4733, am 31. 3. 1929 auf 3147, minderte sich also im Vorjahre um 1586, während in diesem Jahre die Zahl der Unterstützungsempfänger im Monat März nur von 3653 auf 3320, also nur um 333 gefallen ist.

Die ausgesprochene Konjunkturlage hat es verhindert, daß sich in diesem Jahre eine ähnliche starke Entlastung durchsetzt, wie das im Jahre 1929 der Fall war. Während im vorigen Jahre das Baugewerbe noch verhältnismäßig aufnahmefähig war und den Hauptantrieb zur schnellen Entlastung des Arbeitsmarktes gab, ist vom Baugewerbe hier kaum mit einer gleichen Aufnahmefähigkeit zu rechnen und in den für unseren Bezirk wichtigen Konjunkturgewerben Kohle und Eisen ist zunächst eher ein Sinken als ein Steigen des Bedarfs an Arbeitskräften wahrscheinlich. — Am 31. März 1930 waren an Arbeitsuchenden gemeldet beim Hauptamt Wesel 2409, bei der Nebenstelle Dinslaken 2136, bei der Nebenstelle Emmerich 564, zusammen 5109. Davon bezogen:

a) Arbeitslosenunterstützung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| bei der Hauptstelle Wesel | 1.280 männl. | 86 weibl. | 1.366 |
| bei der Nebenstelle Dinslaken | 1.225 männl. | 19 weibl. | 1.244 |
| bei der Nebenstelle Emmerich | 389 männl. | 23 weibl. | 412 |
| | 2.894 männl. | 128 weibl. | 3.022 |

b) Krisenunterstützung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| bei der Hauptstelle Wesel | 160 männl. | 11 weibl. | 171 |
| bei der Nebenstelle Dinslaken | 88 männl. | 1 weibl. | 84 |
| bei der Nebenstelle Emmerich | 42 männl. | 1 weibl. | 43 |
| | 285 männl. | 13 weibl. | 298 |

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

In der Landwirtschaft besserte sich mit dem Einsetzen der Frühjahrsbestellung die Arbeitsmarktlage. Der Bezirk war aufnahmefähig für Arbeitskräfte aller Art. Die Vermittlung Jugendlicher in die Außenbezirke wurde weiter gefördert. Es wurden vermittelt insgesamt 146 Jugendliche, davon in den Bezirk des Landesarbeitsamtes Ostpreußen 48, Sachsen 38, Südwestdeutschland 43, Niedersachsen 17. Außerdem war es möglich, eine Flüchtlingsfamilie in die östliche Landwirtschaft und eine Melkerfamilie in den benachbarten Arbeitsamtsbezirk zu vermitteln.

Im Bergbau verschlechterte sich die Arbeitsmarktlage weiter. Insgesamt stieg die Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter nur von 150 auf 200, da die Zechenverwaltungen im hiesigen Bezirk durch Einlegung von Feierschichten und Förderung auf Halden auszugleichen versuchen.

In der Industrie der Steine und Erde trat eine geringe Entlastung des Arbeitsmarktes ein. Die Zahl der Arbeitsuchenden sank um 31 von 335 auf 304.

In der Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen setzte sich die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage weiter fort. Es kamen in der Hauptsache Schlosser, Dreher und Hilfsarbeiter aus einem mittleren Hüttenwerke des Bezirks und aus den großen Anlagen im Dinslakener Bezirk zur Entlassung, während bei den handwerklichen Betrieben eine geringe Nachfrage nach Klempnern und Elektrikern bestand.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe war ein weiterer Zugang an Arbeitsuchenden zu verzeichnen. Auch das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe verzeichnete einen weiteren Zugang an Arbeitsuchenden. Der guten Beschäftigung der Großbetriebe der Schokoladen- und Süßwarenindustrie und den handwerklichen Betrieben stand ein starker Beschäftigungsrückgang im Tabakgewerbe gegenüber, der durch die Erhöhung der Tabaksteuer und den dadurch hervorgerufenen Absatzmangel begründet wird.

Im Bekleidungsgewerbe brachte die Frühjahrssaison eine Entlastung des Arbeitsmarktes um 58 Arbeitsuchende. Der Rückgang der Arbeitsuchendenziffer im Baugewerbe betrug im Berichtsmonat 172. Es sind immerhin noch 599 Baufacharbeiter als arbeitsuchend vorgemerkt.

In der Berufsgruppe Lohnarbeiter wechselnder Art trat bei starker Fluktuation nur ein Rückgang von 103 Arbeitsuchenden gegenüber dem Vormonat ein.

Der Arbeitsmarkt der kaufmännischen Angestellten, Bürogehilfen und Techniker brachte eine leichte Entlastung, doch muß mit einem Zugang zu Beginn des Monats gerechnet werden, da Kündigungen aus größeren Betrieben dem Arbeitsamt bekannt geworden sind.

## Aus Kunst und Leben.

### „Die andere Seite."

Auf Veranlassung des Theater-Vereins Bocholt gab am Freitag, dem 4. April, das Stadttheater Hagen ein Gastspiel mit der Aufführung von Sherriff's „Die andere Seite", Drama aus dem englischen Schützengraben, in drei Akten. Der deutsche Titel des Stückes kann irreführen und hieße deshalb besser „Die Kehrseite"; denn es handelt sich nicht etwa um Zeichnung eines Kriegsabschnitts auf der englischen Seite, sondern um eine ehrliche Darstellung der wirklichen Situation im Schützengraben im Gegensatz zu dem verzeichneten Bild billiger Kriegsbegeisterung. Da der Dichter weitab steht von blindem Völkerhaß und ebenso wenig einem tendenziösen, lendenlahmen Pazifismus dienen will, gestattet ihm eine Darstellung von solch sittlicher Höhe und solch packender Realistik, wie wir sie in der Kriegs- und Nachkriegsdichtung bis jetzt nicht oft erlebt haben. Wir sehen hier Männer inmitten der Furchtbarkeiten der Schlacht stehen, Männer, die wie Millionen andere aus ihrer friedlichen Arbeit herausgerissen, nun mit heldischer Seele auf dem ihnen zugewiesenen Posten aushalten, zugleich aber als Kulturmenschen unter dem widersinnig Schrecklichen des Kriegs bis ins tiefste Innerste getroffen werden. Und weil der Dichter nicht Engländer, nicht Deutsche, sondern groß und einfach Menschen darstellt, die für die Sache ihres Landes kämpfen, so muß jeder gerade urteilende Zuschauer, mag er auf dieser oder jener Seite gestanden haben, mag er rechts oder links eingestellt sein, zu den Dingen auf der Bühne ein „Ja" sagen. So überwältigend die vom Dichter gezeichnete Handlung schon an sich ist, so steht und fällt gerade hier die Wirkung mit der schauspielerischen Formung. Wenn also am Freitag der Zuhörerkreis so stark ergriffen war, daß er schweigend jedesmal den Aktwechsel erwartete und sich am Schluß des Abends nur langsam aus der Bühnenwirklichkeit zurückfand, dann aber umso begeisterter dankte, so ist dies das besondere Verdienst der darstellenden Künstler. Denn hier standen wir vor einem Spiel, das in der plastischen Herausarbeitung der einzelnen Charaktere wie auch in dem restlos innigen Zusammenwirken geradezu als ideal bezeichnet werden muß. Bei aller Kraft und lebendigen Anschaulichkeit der Einzelleistung keine dynamische Achsenverschiebung, keine toten Punkte, keinerlei Abebben der einmal erfaßten durchgehenden Spannungslinie, ein Spiel, wie man es von einem vollkommenen Streichquartett erwartet: an jedem Instrument ein künstlerischer Eigener und im ganzen doch nur ein einziger Klangkörper. Es ist also schwer, eine Einzelleistung aus dem Spiel herauszuheben; wir nennen deshalb mit besonderer Betonung die Hauptdarsteller Willi Schmitt als Kompagnieführer, Wolfgang Sieger (Osborn), Gustav Keune (Trotter), Kurt Wilke (Hibbert), Otto Osthoff (Raleigh). Auch die Rollen des Obersten (Richard Saldern), des Kompagniefeldwebels (Adalbert Gausche) und zuletzt des Burschen Mason (Georg Seriel) wurden trefflich gemimt. In Erinnerung bisheriger tüchtiger Leistungen des Hagener Ensembles durften wir große Erwartungen hegen; diese sind aber durch die Aufführung am Freitag noch übertroffen worden.

O—f.

### Stadttheater Duisburg.

Sonntag (6. April): „Der Troubadour", Oper von Verdi, Anf. 15, Ende 17.45 Uhr. — „Der Vogelhändler", Operette von Weyl und Held, Anf. 20, Ende 23.15 Uhr. — Montag (7. April): „Der Opernball", Operette von Heuberger, Anf. 20, Ende 23 Uhr. — Dienstag (8. April): Erstaufführung „Die Sache, die sich Liebe nennt", Lustspiel von Edwin Burk, Anf. 20, Ende 23 Uhr. — Mittwoch (9. April): „Ein Sommernachtstraum", Lustspiel von Shakespeare, Anf. 19.30, Ende gegen 23.15 Uhr. — Donnerstag (10. April): „Die Hochzeit des Figaro", Komische Oper von Lorenzo da Ponte, Anf. 19.30 Uhr, Ende gegen 23.15 Uhr. — Freitag (11. April): Erstaufführung „Haus Daniell", Schauspiel in 4 Akten von Alfred Neumann, Anf. 20, Ende gegen 23.45 Uhr. — Samstag (12. April): Geschlossen. — Sonntag (13. April): „Tannhäuser", Oper von R. Wagner, Anf. 15, Ende 18.45 Uhr. — „Tiefland", Musikdrama von Lothar, Anf. 20, Ende 23.45 Uhr. — Montag (14. April): „Jedermann", von Hoffmannsthal (zum letzten Mal), Anf. 20.30, Ende 22 Uhr. — Dienstag (15. April): „Der Freischütz", Oper von Fr. Kind, Anf. 19.30, Ende 22.45 Uhr.

## Gottesdienst-Ordnung

**St. Josef.** Montag 8.15 Uhr feierliches Seelenamt für den verstorbenen Prälaten Richter.


**Gardinen-Verkauf**

**Zur rechten Zeit vor dem Osterfest können wir große Mengen billiger haltbarer Stores anbieten. Wer seine Wohnung neu herrichten will, darf jetzt nicht mehr warten. Viel Kosten entstehen Ihnen nicht. Lassen Sie sich unsere Stores zeigen und prüfen Sie die Ware!**

Cohen & Epstein
DUISBURG




**VOMAG-**

Was bietet unser
**80 PS 4 Zylinder?**

Einfachste Konstruktion
Unübertroffene Betriebssicherheit
Geringsten Brennstoffverbrauch
bei größter Zugleistung!

**Unerreicht**

Er erfüllt daher sämtliche Voraussetzungen für die **Wirtschaftlichkeit,** die **heute** für jeden Betrieb **mehr denn je** von **ausschlaggebender Bedeutung** ist.

**Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen i. Vogtld**

## H. F. Hamelberg
**Dentist**
Nordstr. 53, gegenüber Hotel Burg Hohenzollern
Sprechstunden 9—1 und 3½—7 außer Samst. nachm. und Sonntags.
**Zahnbehandlung und Zahnersatz**
für sämtliche Krankenkassen außer Pflichtkassen. k2478

---

Gymnasiasten, Lyzeum-Absolventinnen, begabte Schulentlassene, Handlungsangestellte erhalten gründliche theoretische Ausbildung in
**Handelsfächern, techn. Fertigkeiten**
Korrespondenz und Konversation in
**Fremdsprachen**
Französisch, Englisch usw.
Individuelle Einstellung des Unterrichtes auf Grund von Handels-Hochschulbildung und Auslandspraxis.
(Anmeldungen erbeten.)
**Privat-Handels- und Sprach-Unterricht**
**Jul. C. Schmitz, Dingden i. W.**

---

**Zur Blutreinigung**
nur Opfermann's
**Indischer Abendtee**
Bewährt gegen Mitesser, Pickel, Hautausschlag und Stuhlverstopfung.
Pak. —.75, k19 6 **DROGERIE MAASS,** Osterstr. 22. 3328

---



Wie wir Ihre
**Rückgratverkrümmung**
ohne Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen gegen Einsendung von 1.-Mk. oder geg. Nachn. von
FRANZ MENZEL
Hannover, Lavesstr 123.

---




**Alpina**
DAS KENNWORT GUTER UHREN
Alleinverkauf für Bocholt:
*A. Bauhuis,* Kirchstraße Ruf 3281.

---

# Grooters' Kaffee!
Mein bewährter prima Java-Kaffee ist neuerdings auch zu haben in meiner Verkaufsstelle Suderwick Nr. 29 (Witwe Venderbosch)
**zollfrei**
zu Rm. 2.90 per Pfund. t2510
Um geneigten Zuspruch bittet
***J. W. Grooters***
***Dingerdo.***

---

**Leistungsfähiges Oel-Importhaus**
sucht zum Verkauf erstklassiger Autoöle und Fette bei den Autobesitzern bekannten und gut eingeführten
**Vertreter.**
Offerten unter Nr. 2474 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---

Altangesehene
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**
sucht für den Platz Bocholt tüchtigen
**Kassierer.**
Es wollen sich nur kautionsfähige Bewerber melden, die in der Lage sind, den vorhandenen Bestand weiter auszubauen.
Bewerbung unter Nr. 2511 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---

Eine im Mittelpunkt der Stadt gelegene
**5-6 Zimmer-Wohnung**
in einem gutbürgerlichen Hause, ist zum 1. oder 15. Mai an ruhige Mieter zu vermieten.
Angebote unter Nr. 2508 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---




MIT DEM VERGNÜGUNGSREISEN-DAMPFER »OCEANA«
VOM 15. JUNI BIS 26. JUNI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 29. JUNI BIS 10. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 12. JULI BIS 23. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 26. JULI BIS 11. AUGUST, FAHRPREIS RM. 500.— UND AUFWÄRTS,
VOM 16. AUGUST BIS 7. SEPTEMBER, FAHRPREIS RM. 675.— UND AUFWÄRTS;

MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER »RELIANCE«
VOM 28. JUNI BIS 3. AUGUST, FAHRPREIS RM. 3360.— UND AUFWÄRTS;

MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER »RESOLUTE«
VOM 19. JULI BIS 12. AUGUST, FAHRPREIS RM. 900.— UND AUFWÄRTS.

AUSKÜNFTE UND PROSPEKTE DURCH DIE
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
UND DEREN VERTRETUNGEN AN ALLEN GRÖSSEREN PLÄTZEN.
**Vertretung Bocholt: Loock & Steiner, Bismarckstr. 23.**

---

# MITTEILUNG!
Die dauernd größere Inanspruchnahme meiner Abteilung
**Gardinen-Wäscherei und -Spannerei**
hat mich gezwungen, diese wesentlich zu erweitern und
**eine besondere Abteilung für Stores mit seidenen Franzen**
usw. einzurichten. Ich bin daher in der angenehmen Lage, alle Aufträge in einigen Tagen (in dringenden Fällen in 24 Stunden) unter billigster Berechnung ausführen zu können. k2383
**Färberei E. Thomas Nachf.**
**Osterstr. 22. Fernspr. 3235.**

---

**Krankenweine**
aller Art, blitzhelle, alt abgelagerte Qualitäten, sowie erstklassige, gut gepflegte
**Weiß- und Rotweine**
sowie Cognak, Arrac, Rum, Liköre
empfiehlt billigst 2296
**Drogerie Bruns, Nordstr. 22.**

---

In unserer Geschäftsstelle sind noch
**Zeitungen**
von Mittwoch, den 2. und Samstag, den 5. d. M., mit den Todes- u. Beerdigungsnachrichten des Herrn Prälaten Richter zu haben.
Bocholter Volksblatt.

---

**Technikum**
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

---

**Ihr Haar** erhalten Sie sich schön und voll bei tägl. Gebrauch des
**Echten Brennesselhaarwasser**
nach Hofapotheker Schaefer. Haarausfall, Schuppen und Kopfjucken verschwinden. Fein parfümiert Fläschchen mitbringen. ¼ Ltr. — .65, ½ Ltr. 1.25. k2256
Nur erhältlich: **DROGERIE MAASS,** Osterstr. 22. Fernruf 3328.

---

**Unreines Gesicht**
Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M 2.75 unter Garantie beseitig. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis M 2.75 Med.-Drog. H. Uhlenkotte

---

Schwämme
Fensterleder
kaufen Sie preiswert in der
**Drogerie Bruns**
Nordstr. 22

---

10 000 kräftige überwinterte
**Büdericher-Weißkohlpflanzen**
hat zu verkaufen.
Becherhof, Post Capellen, Wevelinghofen bei Neuß.

---

Junge
**Frechtpfosten und Zopfholz**
zum Selbstbinden
(Nähe Wirtschaft Ritzer, Lankern)
zu verkaufen.
Menking, Biemenhorst.

---

Junger, erfahrener Mann (1549
**sucht Stelle**
in der Landwirtschaft. Lohn nach Uebereinkunft.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

Mädchen vom Lande, 26 Jahre alt, kath.
**sucht Stellung**
in gut bürgerlichem Haushalt. Gt. Zeugnisse vorhanden.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

Heimarbeit schriftliche Vitalis-Verl., München

---

Ein kath. (2458
**Mädchen**
von 14—17 Jahren für Haus- u. Landarbeit zum 1. Mai gesucht.
Selbige muß eine Kuh melk. können.
Frau Joh. Wedding, Rhede. Deichstraße 4.

---

**I. Hypotheken**
für Stadt und Land sowie
**II. Hypotheken**
für Landwirtschaften
**Baugelder**
zu günstigsten Bedingungen durch Karl Schulze & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin NO 18, Landsberger Str. 17, Tel. Königstadt 4364
(Am Alexanderplatz)
Seriöse Vermittleranträge erwünscht.

---

**Erdgeschoß-Neubau-Wohnung**
mit Etagenheizung, zum 1. Mai beziehbar, Nähe St. Josefkirche, zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Bad. (2507
Näheres durch:
Architekt Zeitler, Hansastraße 3.

---

Zwei prima
**Zuchteber**
(Münsterl. Landschw.) sowie ca. 200 Stück
**Frechtpfähle**
zu verkaufen.
Wwe. Nienhaus, Hogfeld, Telefon 394.

---




---




In unserer vergrößerten Gardinen-Abteilung zeigen wir

## DIE GARDINE 1930

| | | | |
|---|---|---|---|
| Halbstores in Etamin u. Tüll, . 2.90, | 2.40 | Bettdecken zweibettig, . . Stk 8.75, | 6.90 |
| Halbstores in mod. Mustern, . 5.95, | 4.85 | Brises-Bises in Etamin u. Tüll, 55 Pf, | 48 |
| Halbstores mit reich Fileterbeit . 9.75 | 7.90 | Etamin 120 br, schöne Streifen, | 95 Pf. |
| Stores-Meterware für breite Fenster m 4.80, | 3.60 | Mull 125 cm breit, mod. Zeichnungen . 2.90, | 1.65 |
| Spannstoffe 130 cm br, moderne Muster, m 1.45, | 95 Pf. | Voile 112 cm breit, entzückende Muster. 2.95, | 2.45 |
| Landhaus-Gardinen 1 Etamin u. Tüll, m 48 Pf., | 28 Pf. | Marquisettes 150 br. t. in ecrü und weiß, . 2.90, | 2.40 |
| Landhaus-Gardinen in weiß u. farbig, m 1.25, | 95 Pf. | Fantasie-Voile 150 br, aparte Must, 4.90, | 3.40 |
| Scheibengardinen reiche Auswahl, m 58 Pf., | 48 Pf. | Madras-Garnituren 3 teilig . . . . . 3.75, | 1.95 |
| Borden in Etamin u. Tüll, m 78 Pf., | 38 Pf. | Madras-Garnituren 3 teilig . . . . 10.25, | 6.75 |
| Bettdecken einbettig, . . Stk. 4.75, | 2.90 | | |

## DEKORATIONSSTOFFE

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schwedenstreifen 70 u. 120 cm breit, 2.10, 1.45, | 78 Pf. | Dekorationsstoffe mit Kunstseide, 130 breit, | 3.00 |
| Indanthrenstoffe 130 breit, gemustert, 3.30 | 2.10 | Rips-Flammé 130 breit in apart Zeichnungen, M. | 5.75 |
| Rips-Flammé 130 breit uni in vielen Farben, M. | 2.90 | Kunstseide 130 breit mod. Muster, Mtr. 3.60, | 3.40 |
| Rips-Flammé 130 breit aparte Streifen, Mtr. 3.65, | 3.45 | Rips 130 breit, Indanthren . Mtr. 3.50, | 2.90 |
| Madras 130 breit, dunkelgrundig, Mtr. 2.00, | 1.50 | Rips 130 breit in schw. Qual., Mtr. 4.90, | 4.40 |

## MODERNE DECKEN

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zefir-Decken 80:80 kariert . . . . . | 78 Pf. | Künstler-Decken 130:160 . . . . 7.95, | 5.50 |
| Druck-Decken 80:80 moderne Zeichnung . | 95 Pf. | Kunstseid.-Decken mod. Farben . . . 10.75 | 7.90 |
| Kaffeedecken 110:150 kariert . . . . . | 1.65 | Tischdecken mit Kunstseide . . 12.75 | 11.50 |
| Kaffeedecken Beiderwand, Neuheit . . . | 2.95 | Divan Decken elegant . . . . 33.50 | 25.75 |
| Kaffeedecken Hohlgewebe . . . . 4.45 | 3.65 | Deckenstoffe in großer Auswahl m. 3.65, 2.85, | 1.75 |

# LÖWENSTEIN

---

Man beachte die billigen Sommerpreise!

**Heizt** Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus. —




Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt. —
**Brikett**

Man achte genau auf die Marke Union!



ung zeigen wir

E 1930

en
. . Stk 8 75, 6.90
ses
u. Tüll, 55 Pf, 48
höne Streifen, 95 Pf.
n breit,
nungen . 2 90, 1.65
m breit,
le Muster. 2.95, 2 45
ttes 150 breit,
weiß, . 2 90, 2.40
Voile
rte Must, 4.90, 3.40
arnituren
. . . 3.75. 1.95
arnituren
. . . 10.25, 6.75
STOFFE
nsstoffe
ide, 130 breit, 3.00
mé 130 breit
ichnungen, M. 5.75
e 130 breit
er, Mtr. 3 60, 3.40
eit,
. Mtr. 3 50, 2.90
elt
al., Mtr. 4 90, 4.40
CKEN
Decken
. . . 7.95. 5.50
-Decken
. . . 10.75 7.90
en
. . . 12.75 11.50
ken
. . . 33.50 25.75
ffe
ahl m. 3.65, 2.8.. 1.75
TEIN


# Bemerkungen zur Außenpolitik.

Von

**Dr. Friedrich Baerwald.**

Der alternde Bismarck hatte eine Abneigung gegen Bündnisse mit Staaten, die parlamentarisch regiert werden. Er widerstrebte einer näheren Verbindung mit England mit der Begründung, man könne der Festigkeit von Abmachungen mit parlamentarischen Kabinetten nicht trauen, denn nie sei sicher, ob die nächste Regierung, aus anderen Mehrheitsverhältnissen hervorgegangen, sich durch Verträge ihrer Vorgängerin verpflichtet fühlen werde. Dieser Zweifel an der Folgerichtigkeit demokratischer Außenpolitik war und ist unbegründet: denn gerade diese im Volk selbst verwurzelte Regierung wird es nie wagen können, leichtfertig gegen die Lebensinteressen der Nation zu verstoßen und sich durch Zerreißen internationaler Verträge ins Unrecht zu setzen.

So ist es zu verstehen, daß der Reichskanzler in seiner Regierungserklärung sich zur organischen Weiterentwicklung der bisherigen Außenpolitik bekannte und die loyale Durchführung der Vereinbarungen ankündigte. Es kann angenommen werden, daß gerade die wenigen Sätze über die Außenpolitik in dieser erfreulich kurzen, durch Einzelheiten nicht überlasteten Regierungserklärung sorgsam zusammengefügt und durchberaten werden. Der Satz von der „organischen Weiterentwicklung" hat deshalb Anspruch auf besondere Beachtung. Denn in ihm gibt sich die Ansicht auch dieser Regierung kund, daß der Weg der deutschen Außenpolitik, der immer ein Weg fort von Versailles und hin zu einem befriedeten und in all seinen Völkern befriedigten Europa ist, nicht unterbrochen werden darf, daß jeder Seitensprung in eine Sackgasse führen müßte und daß es auch nicht möglich sein wird, Wegstrecken zu überspringen. Gerade das, dies folgerichtige und zielbewußte Nacheinander aller Handlungen, die schließlich die große Kette der Befreiungspolitik bilden, ist das Organische, von dem die Regierungserklärung spricht und das nicht zerstört werden darf durch innerpolitische Konstellationen und zufällige Mehrheitsbildungen. Und indem die Regierungserklärung von der Weiterentwicklung der Außenpolitik spricht, gibt sie zu erkennen, daß es sich in Zukunft nicht allein darum handeln kann, die Vereinbarungen, die im Haag getroffen sind, loyal durchzuführen, sondern daß darüber hinaus alle Möglichkeiten erschöpft werden müssen, von der jetzt erreichten politischen Grundlage aus neue Ergebnisse zu erreichen.

Sollte man nicht endlich allgemein in Deutschland einsehen, daß diese Außenpolitik nicht die Politik nur irgendeiner parlamentarischen Koalition, sondern die jetzt allein mögliche Außenpolitik schlechthin ist? Es wäre viel gewonnen, wenn diese Erkenntnis sich noch breitere Bahn schüfe, wenn nach dem Scheitern des Volksentscheides, nach der Annahme des Neuen Planes dieser im Wesentlichen doch innenpolitisch begründete Streit um die deutsche Außenpolitik zur Ruhe käme. Nicht damit es ruhig werde im deutschen Volk, wenn es sich um Entscheidungen in der Außenpolitik handelt, sondern damit diese getragen werden von der gesammelten Kraft eines einigen Wollens und nicht erst erkämpft werden müssen gegen oft nicht ehrliche begründete Anfeindungen. Es muß jetzt bald auch bei uns jener Zustand politischer Kultur erreicht werden, der eigentlich Voraussetzung jeder demokratischen Außenpolitik ist: Daß die Parteien sich gegenseitig den guten Glauben in ihrer vaterländischen Zielsetzung zubilligen und mit allen Verdächtigungen in dieser Hinsicht aufhören. Gerade in einem Zeitpunkt, in dem die Sozialdemokratie durch eigenes Verschulden sich aus der Führung des Reiches ausgeschaltet hat, muß ausgesprochen werden, daß erfolgreiche Außenpolitik in Stunden der Gefährdung in Deutschland nur möglich ist, wenn auch die Arbeiterschaft für diese Politik gewonnen bleibt und zu dem Staat bejahend steht, der sie führt.

Inzwischen ist auch in der französischen Kammer der Neue Plan angenommen worden, und zwar mit überwältigender Mehrheit. Daß die Mehrheit so erheblich wurde, stand von vornherein keineswegs fest. Denn unter den Gruppen der Kammer, auf die Tardieu sich stützt, sind die am meisten Rechtsgerichteten durchaus nicht vorbehaltlose Anhänger der Haager Vereinbarungen und der bevorstehenden Rheinlandräumung. Und es bestand daher bei den Sozialisten und den Radikalsozialisten zunächst wenig Neigung, die Kastanien für eine Regierung aus dem Feuer zu holen, die sie im übrigen grundsätzlich bekämpfen. Aber schließlich ist es Tardieu doch gelungen, sowohl seine innenpolitischen Anhänger wie auch seine innenpolitischen Gegner zur Zustimmung zu veranlassen. Für die Linke waren dabei wohl auch die Erklärungen maßgebend, die der französische Ministerpräsident zur Sanktionsfrage abgegeben hat. Es ist ja für die französische Geistesverfassung bezeichnend, daß immer noch die Diskussionen über diese Frage geführt werden. Wir haben in Deutschland kein Interesse daran, eine theoretische Erörterung über den „äußersten Fall" fortzuführen. Denn in der Form, in der er im Haag als möglich erwogen wurde, wird er nicht eintreten. Wichtiger als das Abwägen der fernsten Möglichkeiten wird auch hier die unbefangene Beurteilung der nächsten Auswirkungen der neuen Regelung sein. Denn nur von hier aus ergeben sich die weiteren Schritte.

## Mißtrauensvotum gegen Dr. Frick abgelehnt.

**O Weimar, 3. April.** Heute nachmittag wurde im Landtag der Mißtrauensantrag der sozialdemokratischen Fraktion gegen Staatsminister Dr. Frick mit 25 Stimmen der Rechten gegen 25 Stimmen der Linken abgelehnt. Drei Abgeordnete der Deutschen Volkspartei enthielten sich der Stimme, zwei Abgeordnete der Deutschen Volkspartei stimmten dagegen. Bei der Abstimmung über den Mißtrauensantrag wäre es beinahe zu Tätlichkeiten gekommen.

**Die Nationalsozialisten sind verstimmt.**

**O Weimar, 3. April.** Das Ergebnis der Abstimmung über den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen Staatsminister Dr. Frick, vor allem aber die Haltung der Deutschen Volkspartei und die Erklärung dieser Fraktion haben bei den Nationalsozialisten eine tiefgehende Verstimmung ausgelöst. Die Nationalsozialisten verließen kurze Zeit nach der Abstimmung geschlossen den Landtagssitzungssaal um zu der durch die Erklärung der Deutschen Volkspartei geschaffenen Lage in einer Fraktionssitzung Stellung zu nehmen.

## Schwerer Reitunfall des Sohnes des Reichspräsidenten.

)(: **Berlin, 5. April.** Oberstleutnant von Hindenburg, der Sohn und Adjutant des Reichspräsidenten, erlitt, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, am Freitag vormittag auf einem Ritt durch den Tiergarten einen schweren Reitunfall. In der Nähe des Zoos scheute sein Pferd und warf ihn ab. Oberstleutnant von Hindenburg blieb mit einem Fuß im Steigbügel hängen und wurde von dem durchgehenden Pferd eine Strecke mitgeschleift. Er erlitt dabei einen Schlüsselbeinbruch und schwere Rippenquetschungen. Erst nach etwa 100 m konnte das Pferd von Passanten aufgehalten werden.

## Versuchter Raubüberfall auf eine Lohnbuchhalterin.

)) **Bad Freienwalde, 4. April.** Heute nachmittag gegen 4 Uhr wurde auf die Lohnbuchhalterin der Ziegelei Beneckendorff, die etwas außerhalb der Stadt gelegen ist, ein Raubüberfall verübt. Die Lohnbuchhalterin der Ziegelei Beneckendorff, Fräulein Trombke, war heute nachmittag damit beschäftigt, die Lohntüten zum Auszahlen fertig zu machen. Plötzlich trat in das Kontor ein junger Mann in einem Monteuranzug, hielt der Buchhalterin die Hand vors Gesicht und forderte mit entsichertem Revolver das vorhandene Geld. Fräulein Trombke drückte den Kasten mit dem Geld beiseite, ergriff den Telephonhörer und wollte die Kurbel drehen, dabei rutschte der Geldkasten ab und einige Lohntüten glitten auf die Erde. Der Räuber öffnete die Barrierentür, die den Innenraum der Buchhaltung von dem Besuchsraum trennt, zerschnitt die Telephonleitung, raffte das am Boden liegende Geld, etwa 10 Tüten mit etwa 100 Mark zusammen und stürmte auf die Chaussee, nachdem er den Raum von außen abgeschlossen hatte. Fräulein Trombke riß das Fenster auf und rief laut um Hilfe. Der Meister des Werkes und ein Arbeiter, die auf die Hilferufe herbeieilten, stellten den Räuber, der gerade im Begriff war, sich auf sein Motorrad zu schwingen. Er drückte seinen Revolver auf den Werkmeister ab; aber die Waffe versagte. Nach erbittertem Ringen gelang es den beiden Helfern, dem Räuber die Waffe zu entreißen. Dieser benutzte aber eine günstige Gelegenheit und flüchtete über die Wiesen. Inzwischen hatten sich andere Arbeiter der Ziegelei eingefunden, die die Verfolgung aufnahmen und schließlich den Räuber festnehmen konnten. Die Polizei brachte den Räuber auf die Wache. Er verweigerte bisher jegliche Auskunft über seinen Namen, seine Wohnung und über seine Beweggründe für die Tat. Bei dem Verhafteten fand man eine Patrone, die zum Dum-Dum-Geschoß umgearbeitet war. Der Revolver war scharf geladen und enthielt sieben Patronen. Ausweispapiere hatte der Räuber nicht bei sich.

## Ein Westfale in Paris unter Anklage des Doppelmordes.

**Paris, 5. April.** (Eig. Drahtb.) Der Sohn eines westfälischen Apothekers, Konrad Koch, hat sich zurzeit vor der Pariser Justiz gegen die furchtbare Anklage eines Doppelmordes zu verteidigen. Koch, der an der Technischen Hochschule in Berlin sein radiologisches Examen bestanden und sich wegen einer Liebesaffäre mit seinen Eltern entzweit hatte, war nach Paris gefahren, und zwar hatte er das junge Mädchen gegen den Widerstand seiner Eltern mit entführt und hielt sich mit ihm verborgen. Das Paar geriet in schwere wirtschaftliche Not, die Koch vermutlich zu der Verzweiflungstat getrieben hat. Das Mädchen verschwand eines Tages spurlos und ist vermutlich von Koch beseitigt worden. Diese Vermutung wird bestärkt durch einen von ihm verübten Mord, der zu seiner Verhaftung führte. Er betrat nämlich vor 14 Tagen den Laden eines Waffenhändlers in Paris, kaufte einen Revolver und schoß mit der Waffe den Händler nieder.

## Die deutsche Kantschintschinga-Expedition.

÷ **Dartschiling, 4. April.** Die Mitglieder der deutschen Expedition, die versuchen will, den Kantschintschinga, den zweithöchsten Gipfel des Himalaya-Gebirges zu besteigen, sind jetzt hier eingetroffen. Sie werden übermorgen aufbrechen, um sich über Pemayangtse nach dem letzten Rasthaus in den Bergen zu begeben. Der Marsch dorthin wird ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Der Plan der Expedition hat in der letzten Minute noch eine Aenderung insofern erfahren, als viele Transporttiere zurückgelassen und dafür Träger verwendet werden sollen, die vielleicht zuverlässiger sind als Pferde oder Maulesel. Das Wetter, das in den letzten 14 Tagen nicht gerade vielversprechend war, hat sich jetzt gebessert und den Expeditionsteilnehmern die Beobachtung des Bergriesen, den sie bezwingen wollen, ermöglicht. Die Expedition wird sich von dem etwa 5600 Meter hohen Kanglapaß aus durch das Gebiet von Nepal ihrem Ziele nähern, das auf der Grenze zwischen Sikkim und Nepal liegt. Sie durchquert dann in großer Höhe ein gletscherreiches Gelände und setzt ihren Weg bis zu dem großen Bergeinschnitt von Nepal fort. Nach Bewältigung dieses Wegabschnittes dringt sie zum Kantschintschingagletscher vor, dessen Ueberquerung nur unter den größten Schwierigkeiten möglich sein wird. Die Forscher gelangen dann in die unmittelbare Nähe des Hauptgipfels. Sie werden sich dem Vernehmen nach in drei Gruppen teilen, von denen jede die Besteigungsmöglichkeiten von verschiedenen Bergkämmen aus prüfen wird. Der Weg, dessen Gangbarkeit nunmehr zunächst geprüft wird, geht durch den abgelegensten Winkel von Nepal und durch ein Gebiet, in dem kein menschliches Wesen und kein Tier anzutreffen sind.

## Boxsport.

### Die bayerischen Amateurboxmeisterschaften.

**München, 3 April.**

Die Endrunde der bayerischen Amateurboxmeisterschaften am Mittwoch in München hatte wie ein Magnet auf die Massen gewirkt, sodaß der Wagnersaal bald überfüllt und schließlich polizeilich gesperrt werden mußte. Nach den gezeigten Leistungen zu urteilen haben verschiedene Boxer die besten Aussichten bei den deutschen Meisterschaften in Köln. Vorbildlich war das Punktgericht, das allen Kämpfern gerecht wurde. Die neuen Meister vom Fliegengewicht aufwärts sind: Weigl-Nürnberg; Hofstetter-München; Strickrodt-Nürnberg; Stippl-München; Held-München; Muylers-München; Rausch-Nürnberg; Leidmann-München und Kurt Haymann-München. In den beiden Schwergewichtsklassen siegten die neuen Meister durch k. o. in der ersten bezw. zweiten Runde.

### Bosa—Alonzo in München.

**München, 4. April.**

Für den Schmeling-Kampfabend am Dienstag in München mußte eine Programmänderung vorgenommen werden, da der deutsche Meister Pistulla für drei Wochen vom V. D. F. kampfunfähig erklärt wurde. Für ihn wird nun der Dortmunder Bosa gegen den Neger Alonzo antreten.

## Letzte Meldungen.

### Verschärfung im Schneiderstreik.

◈ **Berlin, 5. April.** Entsprechend dem Beschluß der Gewerkschaftsfunktionäre der Herrenmaßschneiderei, der die Arbeitsniederlegung für alle diejenigen Betriebe, die am gestrigen Lohntag nach dem Braunschweiger Schiedsspruch tagte, verfügte, sind heute vormittag bei diesen Firmen die Herrenmaßschneider in den Ausstand getreten, ohne daß bisher jedoch die genaue Anzahl der infragekommenden Betriebe feststeht. Die Gewerkschaften berechneten den Zuwachs an Streikenden allein für die Reichshauptstadt auf zirka 1000, sodaß nunmehr in Berlin zirka 2500 Maßschneider feiern. Die Zahl der Streikenden für das ganze Reich wird von den Organisationen auf rund 6800 berechnet.

# Handel und Wirtschaft.

## Berliner Börse.

:: **Berlin, 5. April.** Vormittags und an der Vorbörse war trotz der Geschäftslosigkeit eine Widerstandsfähigkeit zu beobachten. Man glaubte, die Regierung werde ihr Steuerprogramm durchbringen können und diskutierte lebhaft die Ausführungen Silverbergs auf der Tagung des Langnamvereins. Die Grundstimmung war zur Eröffnung durchaus freundlich, doch konnte sich dies infolge des verspäteten Ordreeinganges kursmäßig nicht voll auswirken. Die sehr vorsichtige Spekulation nahm teilweise keine Realisationen vor, was aber an dem zuversichtlichen Grundton nichts ändern konnte. Elektrowerte waren auf Publikums- und kleine Auslandskäufe freundlich veranlagt, nur Ohadeaktien im Zusammenhang mit der spanischen Währung etwas schwächere Schiffahrtswerte erfreuten sich auf wieder auftauchende Freigabehoffnungen lebhafterer Nachfrage. Spritwerte eröffneten uneinheitlich. Ostwerke plus 2½ Proz. Schultheiß 1½ Proz., letztere konnten ihren Verlust aber bald wieder aufholen. Auf die schlechteren Kaliabsatzziffern für März kam es an diesem Markt zu Verlusten von 1½ bis 3 Proz. Auch Warenhauswerte lagen zirka 2 Proz. schwächer, wobei die neue Warenhaussteuer als Grund genannt wurde. Banken schwächten sich in Reaktion auf die letzten Steigerungen teilweise etwas ab, während Montane sich behaupteten. Mix und Genest gewannen auf den Rückkaufvorschlag des Bankkonsortiums 2½ Proz. Hugo Schneider notierten plus—plus auf den 10prozentigen Dividendenvorschlag hin und wurden zum Kassakurs 12½ Proz. höher festgesetzt. Basalt gewannen 2 Proz. Mitteldeutsche Stahl verloren heute 2½ Proz. ihres gestrigen Gewinnes. Im Verlaufe wurde es ausgehend von Kunstseidenwerten lebhafter und fester. Die Steigerungen gingen bis zu 2 Proz. Spezialwerte waren bis zu 3 Proz. höher. Spritwerte und Oberbedarf lagen gleichfalls mehrprozentig gebessert. Elektrowerte profitierten von der bevorstehenden Einführung der A. E. G.-Aktien in Amsterdam und den starken Gewinnen der General-Electric in Newyork. Später wurde es ruhiger. Die höchsten Kurse konnten sich nicht behaupten. Anleihen freundlich, Neubesitzanleihe im Verlaufe bis 11 Prozent anziehend. Von Auslandländern Oesterreicher, Ungarn und Anatolier schwächer, Oesterreichische Staatsrente von 1914 minus 1⅝ Proz.. Pfandbriefe ruhig, Devisen etwas schwächer Spanien und Buenos nachgebend, Schweiz fester, Geld weiter erleichtert, Tagesgeld 4½ bis 6¼ Proz., sonst unverändert.

## Märkte.

### Berliner Produktenbericht.

**O Berlin, 5. April.** Die Produktenbörse beschloß den Berichtsabschnitt in schwacher Haltung. Auf dem nach den Preissteigerungen der letzten Woche erreichten Niveau bekundet die Landwirtschaft etwas mehr Verkaufslust, und da gleichzeitig die Käufer angesichts der noch keineswegs geklärten politischen Lage mit Anschaffungen vorsichtig waren, fand das herauskommende Material von Brot- und Futtergetreide nur zu wesentlich ermäßigten Preisen Unterkunft. Für Weizen lauteten die Gebote etwa 4 bis 5 ℳ, für Roggen etwa 7 ℳ niedriger als gestern. Am Lieferungsmarkt hatte sich bereits in den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden stärker Realisationsneigung geltend gemacht und heute lagen die Anfangsnotierungen im gleichen Ausmaß wie im Promptgeschäft unter gestrigem Börsenschlußniveau. Als verstimmendes Moment wird hervorgehoben, daß, wie heute bekannt wurde, beabsichtigt ist, zunächst die Finanzgesetze dem Reichstage vorzulegen, wodurch die Gefahr besteht, das neue Schwierigkeiten auftreten, bevor noch das neue Agrarprogramm in Angriff genommen werden kann. Am Mehlmarkte habe sich die Käufer trotz ermäßigter Mühlenofferten gleichfalls zurückgezogen. Für Hafer und Gerste sind bei vermehrtem Angebot schwer Gebote zu erhalten.

### Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin, 5. April.** Weizen 262—265, Mai 274 bis 273,75, Juli 282—281,5, Sept. 266,5 Br. matt; Roggen 183,5—184,25, Juli 193, Sept. 193 flau; Braugerste 189 202 matt; Futtergerste 178—188 matt; Hafer 159—169, Juli 179—78, Sept. 188, flau; Mais 20,25—37,25, etwas fester; Weizenmehl 23,75—26,75, matt; Roggenmehl 10—10,75 ruhig; Weizenkleie 10,25—11 ruhig; Leinsaat 23 bis 28, Viktoriaerbsen 19—23, kleine Speiseerbsen 18—19, Futtererbsen 17—19, Peluschken 16—17,5, Ackerbohnen 20 bis 22,5; Wicken 14,5—16; blaue Lupinen 20—22; neue Seradella 33—37, Rapskuchen 15—15,5; Leinkuchen 19 bis 19,5; Trockenschnitzel 7,20—7,50; Soyaextraktionsschrot 16—16,60; Kartoffelflocken 15,5—16

### Bremer Baumwolle.

× **Bremen, 5. April.** Jan. Brief 1670, Geld 1668, bezahlt 2×68; März 1678, 1672; Mai 1602, 1597, 2×1600 (n. N. 2×1602); Juli 1645, 1641, (n N. 1×1645); Okt. 1664, 1661, 2×64, 1×61, (1×61 n. N.); Dez. 1672, 1667, 2×70; Tendenz: stetig. Loco: 1793.

### Ostindische Baumwolle.

⊙ **Liverpool, 5. April.** Loco F. G. Surtee 735, Loco F. G. Broach 635, Loco F. G. Nr. 1 Domra 555, Loco F. G. Americ. Sind/Punjab 695, Loco F. G. Bengal 495, Loco F. G. Sind 495.

### Liverpooler Baumwolle.

× **Liverpool, 5. April.** Jan. 840, Febr. 842, März 845, April 838, Mai 841, Juni 841, Juli 843, Aug. 841, Sept. 839, Okt. 837, Nov. 837, Dez. 838, April 30 847, Loco 875, Tageslocoverkäufe 5000, Exportverkäufe 100, Egypt. Upper F. G. fair loco 1027. Tendenz: stetig.

### Beisetzung Cosima Wagners.

O **Bayreuth, 5. April.** In aller Stille wurde am Freitag vormittag die Urne mit der Asche Cosima Wagners im Grabe Richard Wagners beigesetzt.

### Der Haftbefehl gegen Meußdörffer aufgehoben.

O **Bayreuth, 5. April.** Der Vertreter des Kommerzienrats Meußdörffer, Rechtsanwalt Greifenstein, teilt mit: Auf meinen Antrag vom 27. März 1930 hat der Untersuchungsrichter des Landgerichts Bayreuth den seinerzeit gegen Kommerzienrat Heinrich Meußdörffer erlassenen Haftbefehl aufgehoben und die Rückgabe der gestellten Kaution angeordnet.

### 600 Bergarbeiter vorübergehend in Lebensgefahr.

● **Kattowitz, 5. April.** Auf dem Tizinus-Schacht der Laurahütte-Grube in Siemianowitz geriet am gestrigen Freitag infolge Versagens der Wetterführung die gesamte 600 Mann starke Belegschaft unter Tage in große Gefahr. Vier Mann waren infolge mangelnder Zufuhr von frischer Luft durch Benzoldämpfe vergiftet. Die übrigen Arbeiter konnten nach Schichtschluß unversehrt die gefährdete Grube verlassen. Die zur Ablösung bereite Belegschaft fuhr nicht ein, da der Betrieb bis zur Wiederherstellung des Schadens, der durch einen Motor entstanden ist, stillgelegt worden ist. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll am Montag erfolgen. Lebensgefahr besteht bei den vier vergifteten Bergleuten nicht mehr.

## Westdeutscher Rundfunk.

**Sonntag, 6. April.**

7—8 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
8.10—8,30 Uhr: Dr. Ludw. Bach: Selbstverteidigungskursus.
8,30—8,55 Uhr: Alfred Dormanns: Esperanto für Anfänger — Programmvorschau.
9—9,05 Uhr: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9,05—10 Uhr: Katholische Morgenfeier. Redner: Pfarrer Meinertz, Köln, St. Severin Mitwirkende: Chor der Jesuitenkirche, Koblenz. Leitung: Musikdirektor Buschmann, Solisten: Aramesco (Tenor), Hilgers (Klavier — Orgel). 1. Chorgesang: a) „Agnus Dei" aus der 8. Choralmesse; b) „Schau hin nach Golgatha" — Nik. Ducius. 2. Sologesang: Arie aus dem Oratorium „Elias": „Dann werden die Gerechten leuchten" — Mendelssohn 3. Ansprache: „Die gnadenvolle Gemeinschaft" 4. Sologesang: Arie des Evangelisten aus der Johannes-Passion „Ach, mein Sinn, wo willst du endlich hin" — Bach 5. Chorgesang: Passionsgesänge: a) „Bei stiller Nacht"; b) „O du Lamm Gottes"; c) „Jerusalem, Jerusalem convertere" — Jos. Buschmann.
10,15—10,30 Uhr: Besuch am Krankenbett.
11—11,25 Uhr: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11,30—12,55 Uhr: Uebertragung aus dem Großen Schauspielhaus, Berlin. Aus Anlaß der Jahrestagung des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands Chorkonzert. Chöre des Gaues Berlin unter Mitwirkung von Gertrud Steinweg (Sopran), Eleanor Schloßhauer-Reynolds (Alt) und dem Sinfonie-Orchester der Schutzpolizei Berlin. Musikalische Leitung: Bruno Kittel. 1. Chor: „Schallt laut, ihr Chöre" aus „Salomo" — Händel. 2. Duett „O Friede, reich an Heil des Herrn" aus „Judas Makkabäus" — Händel. 3. Duett und Chor „Zion hebt ihr Haupt empor" aus „Judas Makkabäus" — Händel. 4. Mirjams Siegesgesang — Schubert. 5. Der steinerne Psalm — Reznicek.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt, Solisten: Eysoldt, Wielsch (Klavier). 1. Ouvertüre zur Operette „Casanova" — Linde. 2. Eriksgang und Krönungsmarsch a. d. Op. „Die Folkunger" — Kretschmar. 3. Kleine Ouvertüre aus dem Ballett „Der Nußknacker" — Tschaikowski. 4. Fantasiesonate für zwei Klaviere — Mozart-Grieg. 5. Vorspiel „Die Loreley" — Bruch. 6. a) Liebesgruß — Elgar; b) Italienisches Ständchen — Michell. 7. Potpourri a. d. Op. „Flossie" — Szulc.
14,30—14,50 Uhr: Verwaltungsdirektor Militor: Deutsche Einheitskurzschrift — Verkehrsschrift.
14,50—15,05 Uhr: W. Weber: Von den Arbeiten des Kleingärtners.
15,05—15,20 Uhr: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
15,20—15,40 Uhr: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westd. Funkvereine: Funkliteratur.
15,40—16 Uhr: Marie Theres van den Wyenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften.
16 Uhr: Uebertragung aus dem Festsaal des Waldheims „Rütli" Bielefeld: Festkonzert des Volkschors Bielefeld. Die Chorgemeinschaft der Volkschöre Bielefeld und Brackwede, Leitung: Ernst Püttbach. 1. Willkommgruß — Brenner. 2. Vorspruch „Arbeit und Bildung" — Henkell. 3. Drei gemischte Chöre: a) Es geht ein Leuchten — Schlägl; b) Der Arbeiter — Eschbach; c) Der junge Arbeiter — Eschbach 4. Festrede des Herrn Reichsinnenministers Karl Severing. 5. „Empor", Frauenchor mit Klavierbegleitung — Throsé.
Anschließend (etwa 16,50—17,15 Uhr): Stunde des Sports Westdeutsche Fußballmeisterschaft Spielvereinigung Köln-Sülz — F. C. Schalke.
Anschließend: Heiteres am Nachmittag. Berliner Humor. (Schallplatten.)
17,40—18,30 Uhr: Dr. Dolittles Abenteuer (8). Die Gerichtsverhandlung. Nach „Dr. Dolittles schwimmender Insel" von Hugh Lofting Als Hörspiel bearbeitet von Herm. Kasack und E. L. Schiffer. Spielleitung: Kandner. Dr. Johann Dolittle — Paul Apel. Polynesia, der Papagei — Jip, der Hund — Dab-Dab, die Ente — Göb-Göb, das Schwein — Tuh-Tuh, die Eule — Weiße Maus — Schandschnabel, der Spatz. Matthäus Mugg — Heinr. Weber. Richter — Rud. Wittgen. Staatsanwalt — Otto Blumenthal. Gerichtsschreiber — Karl Heil.
18,30—18,50 Uhr: Dr. Richard Hülsenbeck: Im Taifun — Das Grammophon (Erzählungen)
18,50—19,10 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Alfred Herz: Neutitischein, die Stadt der Hüte.
19,10—19,30 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Natur. Prof. Dr. W. Tuckermann: Mittel- und Niederrhein.
19,30 Uhr: Sportvorbericht.
19,40—20,05 Uhr: Karl Schäfer jun.: Tanzstunde für Fortgeschrittene (14).
10,10 Uhr: Uebertragung aus dem großen Schützenhofsaale in Münster: Volkstümliches Konzert. Münsterscher Männergesangverein, Münstersches Konzertorchester, Anton Imkamp vom Theater der Stadt Münster (Baß) Leitung: Franz Ludwig. 1. Ouvert. z. Op „Oberon" — Weber 2 Männerchöre: a) Mein rheinisch Land — Neumann; b) Wie's daheim war — Wohlgemuth; c) Vorbeimarsch — Spieß 3. Melodien aus „Rosamunde" — Schubert. 4. Gesänge für eine Baßstimme: a) Drei Wanderer — Hermann; b) Odins Meeresritt — Loewe 5. Männerchöre: a) Beim Holderstrauch — Kirchner; b) Abschied — Kirchl, c) Der Käfer und die Blume — Veit 6 Frühlingsstimmen-Walzer — Joh. Strauß. 7. Drei Männerchöre — Franz Ludwig: a) Westfälingers Heimgruß; b) Ständchen; c) De Kuckuck up den Tune satt. 8. Gesänge für eine Baßstimme: a) Der Wagen rollt — Fürst; b) Porterlied a. d. Oper „Martha" — Flotow. 9. G'schichten aus dem Wiener Wald — Strauß. 10. Radetzky-Marsch — Strauß.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

# Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

## Angebote

**Musikverein Münster i. W. e. V.**

**7. Vereinskonzert**
Freitag, den 11. April 1930, 20 Uhr, in der Stadthalle

**Passionskonzert**

Leitung: Generalmusikdirektor Dr. Richard von Alpenburg.

**Solisten:** Hede Türk-Berlin (Sopran), Inge Torsdorf-Köln (Alt), Antoni Kohmann-Frankfurt a. M. (Tenor), Eduard Scherz-Düsseldorf (Baß), der Musikvereinschor, das verstärkte städtische Orchester.

**Programm:** R. Wagner, Parsifal-Vorspiel, J. Lechthaler, Stabat mater für Soli, Chor und Orgel (Erstaufführung) J. S. Bach, a) Sakantate: Ich will den Kreuzstab gerne tragen, b) Chorkantate: Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen, Karl Hasse, Die Pilger, f. Soli, Chor u. Orchester (Erstaufführung)

**Oeffentliche Hauptprobe**
in der Besetzung der Hauptaufführung, Donnerstag, d. 10. April 1930, 20 Uhr, in der Stadthalle.

Eintrittspreise: Für Mitglieder von RM. 1.50 bis RM. 5.00, Tageskart. f. Nichtmitglied. RM. 2.00 bis RM. 7.50 im Verkehrsverein u. an der Abendkasse. Ermäß. Studentenkarten i. d. Studentenhilfe. Für die öffentl. Hauptpr. 3, 2.50, 2, 1.50 RM.

**Münster i. W.**

**Pferde- und Schweinemarkt**
Dienstag, den 8. April 1930.
Auftrieb an Pferden und Schweinen.
Westf. Zuchtviehmarkt.

**Borken i. W.**
Am Donnerstag, den 10. April 1930.
Pferde-, Rindvieh- u. Schweinemarkt sowie Krammarkt.
Der Magistrat.

**Aufgebot!**

Das von der Kreissparkasse Borken i. W. ausgestellte Sparbuch Nr. 8511 für Heinrich Große-Bölting zu Bardingholt ist verloren gemeldet. Das Sparbuch wird mit dem Bemerken aufgeboten, daß nach § 20 der Satzung die Kraftloserklärung erfolgen wird, sofern ein Widerspruch bei uns nicht eingeht.

Borken i. W., den 28. März 1930.

Der Vorstand der Kreis- u. Stadtsparkasse Borken.

**Achtung! Achtung!**
**Landwirte!**

Auf Wunsch vieler Landwirte aus verschiedensten Kreisen von Nah und Fern um Anbauung von **Steckrübenpflanzen**, Samen aus bester Züchterhand besogen, werde ich auch in diesem Frühjahr wieder eine große **Partie Steckrüben**-Pflanzen, sowie auch Runkelpflanzen anbauen.

Es wird mein strengstes Bestreben sein, nach verschiedenen **Anwendungen** gesunde, krankheitsfreie Pflanzen zu züchten. Gewähre jedem Abnehmer gute und reelle Bedienung. Nehme jede gewünschte **Bestellung** schon von heute bis 3. Tage der Lieferung entgegen.

**Mohnstoffs Industrie-Pflanzkartoffeln** werden zu Tagespreisen abgegeben.

**Heinrich Wilde, Gescher**
**Bauerschaft Gescher-Büren 7**
Fernruf 336 Gescher.

**Verkauf einer Wirtschaft.**

Der Kolon Heinrich Löfer zu Hollich beabsichtigt, seine an der Chaussee nach Wettringen, 2 Klm. von Burgsteinfurt, belegene Gartenwirtschaft, zur Gesamtgröße von einem Morgen, unterhändig zu verkaufen. Angeb. werden bis zum 20. d. M. erbeten. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Burgsteinfurt, den 4. April 1930.
Gauss, Notar.

**Büroräume**

Die bisher von Herrn Dr. med. Etzler bewohnten Räume, in unmittelbarer Nähe der Bahn gelegen, habe am 1. Mai anderweitig zu vermieten.

Franz Krause, Café Reichskrone, Coesfeld.

Eine gebrauchte
**Schlackensteinschlagmaschine mit Formunterlage**
für 4000 Stck., in tadellos. Zustand, habe ich zu den günstigsten Zahlungsbed. unterhändig zu verkaufen.

Webewer, beeid. Aukt., Buchsachverständiger Coesfeld, Letter Str. 27. Fernruf 408 od. 403

**Bodenbearbeitungs-Geräte und Drill-Maschinen**



Original Rud. Sack
erreicht.
Hauptniederlage:
**Schultz, Münster (Westf.)**

In dieser Woche fallen nachmittags meine Sprechstunden aus.

**Dr. Richter**
Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten.
Münster i. Westf.,
Salzstraße 58.

In der Nähe des neuen Finanzamtes und der staatl. Mutterschule in Coesfeld habe ich ein schönes

**Einfamilien-Haus**

mit kleinem Hausgarten unterhändig

**zu verkaufen od. zu verpachten.**

Die Besitzung kann sof. bezogen werden.

Webewer,
beeid. Auktionator und Buchsachverständiger,
Coesfeld i. W.,
Letter Straße 27.
Fernruf 408 od. 403.

**Hausverkauf.**

Zweistöckiges massives **Wohnhaus** (Eckhaus) mit anliegendem Garten, an verkehrsreichen Straßen, nahe Kirche und Bahnhof, soll unterhändig verkauft werden. Die Lage ist sehr günstig, eignet sich für jedes Geschäft, evtl. auch für Handwerker. Näh. geg. Rückporto.

Ferd. Helmer,
Buldern, Telephon 6.

**Hausverkauf.**

Massives Wohnhaus mit Stallanbau, anliegend am großen Garten mit vielen tragbaren Obstbäumen, an verkehrsreicher Straße unseres Ortes, in Geschäftslage, ist unterhändig preiswert zu kaufen. Näheres gegen Rückporto.

Ferd. Helmer,
Buldern, Telephon 6

**Kachelofen**

Altdeutsches Prachtstück wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bocholter Volksblattes, Bocholt.

Anbiete mehrere ostfriesische und tiefige

**Zuchtbullen**

5 Monate bis 2 Jahre alt. Lichtbilder vieler bekannter Vorfahren u. Nachweise über allerhöchste Milchleistungen liegen zur Einsicht offen. Auch verkaufe ich ein hochtr. ostfr. 3jähriges

**Rind**

Ich kaufe

**Weidevieh**
und
**Ia. Schlachtvieh**

Kaspar Nulle,
Coesfeld. Fernruf 51.

**Geflügelhof Baumberge**
(A. Vormann), Nottuln.
Fernruf 22.

**(Preis ermäßigt.)**

Ab 15. April Eintagsküken nur 50 Pfg. Bruteier 12 u. 15 Pfg. Küken bis 30 km von 300 Stück an frei Haus.

Aelteste Leghornfarm Westfalens. 20 Jahre Erfahrung. Auf Leistung, Gesundheit gezüchtet.

Blutwechsel. Herdbuchhühner von Garath, Sweers u. Harscamp, Holland.

Bitte sofort bestellen.

Gut erhalt. Parkett-

**Kegelbahn**

20 Meter lang, wegen Umbau zu verkaufen.

B. Lohmann,
Cappelle i. W.

**Rat und Hilfe**

in Zahlungs-Schwierigkeiten. C. Schrickel Münster, Hermannstr. 68

Suche zum 1. 5. ein ehrl., fleiß. junges

**Mädchen**

nicht unter 19 Jahren, am liebsten v. Lande, für alle vorkommenden Arbeiten.

Johann Bromkamp,
Lingen, am Hafen.

Kräftiges

**Mädchen**

für Küchen-, Haus- u. Gartenarbeit zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht.

Müller, Coesfeld,
Daruper Straße,
Wildbahn 2.

Zum 1. 5. suche ich ein durchaus erf., kinderl.

**Küchenmädchen**

Zweitmädchen vorhand.

Frau Fabrikant
Wilh. Westerhoff,
Bocholt, Nordallee 70.

Suche zum 1. 5. ein ehrliches, tüchtiges

**Mädchen**

für Küche, Haus und Gartenarbeit.

Frau
H. Eichenwald,
Borgdorf.

Suche zum 1. Mai wegen Verheirat. des jetzigen ein älteres durchaus selbständiges

**Küchenmädchen od. Köchin**

das schon in herrschaftl. Häusern tätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Dauer- und Vertrauensstellung. (2 erw. Pers.), Lohn nach Uebereinkunft. Zeugn., evtl. Bild, zu richten an Frau Sanitätsrat **Wieschebrink**, Dochtrup, Haus Lindhorst.

Zuverlässiges

**Mädchen**

für alle Hausarbeiten gesucht.

Konditorei Bennemann,
Rheine i. W.,
Marktstraße 16.

Junges

**Mädchen**

für kleinen Haushalt zu Ende April gesucht. Angebote mit Zeugn.-Abschr. erbittet

Frau Bauduin,
Bocholt, Kirchstraße 25.

Größeres Getreide-, Saat-, Futter- und Düngemittelgesch. sucht sofort

**Lehrling**

mit guter Schuldildg. Demselben wird Gelegenheit geboten, dabei das Bankfach zu erl. Zeugn.-Abschr. mit Lebenslauf unter A B 364 an die Ans.-Verwalt. der Zeno, Münster.

Jüngere tüchtige

**Gehilfin**

für sofort gesucht. Angebote, nur schriftl., mit Lichtbild und Zeugn.-Abschriften an

Maria Welsing,
Schneiderin,
Gescher, Königstraße 3.

Suche zu sofort oder 1. Mai für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft eine tüchtige, selbständige

**Schneiderin.**

Selbige muß im Zuschneiden u. Anprobieren perfekt sein. Off. unter A B 362 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zum 15. 4. oder später einen kath.

**Melker**

für 10—12 Kühe und entspr. Jungvieh, sowie ein katholisches

**Mädchen**

vom Lande zur Erlern. der Küche u. d. Haush. Im Winter ist Gelegenh. geb., im nahen Schwesternhause Handarb. zu erl. Taschengeld kann zugel. werden. Angeb. durch Buchhandlung Wüllner, Nordwalde, Bez. Münster, erbeten.

**Vertreter**

an allen Orten für den Verkauf unserer weltberühmten

**Sigurd-Markenfahrräder**

gesucht.

Sigurd-Gesellschaft,
Fahrradfabrik,
Kassel 115.

Gelernt. Schmied u. Schlosser, in landw. Maschinen u. Motor. erfahren, sucht Stellung, evtl. als

**Autoschlosser od. Chauffeur**

Führerschein 3 B.

Anton Winkelau,
Legden i. W. Nr. 81.

Suche zum 15. April einen kath.

**Ackerknecht**

von 17—20 Jahren.

Frz. Schulze Schlethoff,
Havixbeck b. Münster

## Gesuche

22jähriges katholisches

**Mädchen**

sucht Stellung in bürgerl. Haushalt. Off. unter 3441 an d. Eingener Tageszeitung in Lingen erbeten.

Kath. junges

**Mädchen**

Landwirtstochter, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stellung zum 1. Mai od. später, am liebsten, wo Gelegenheit vorhanden, sich im Kochen weiter auszubilden. Offert. unter I K 757 an d. Dülmener Zeitung, Dülmen

Kättersohn, 28 J. alt, kath., sucht für sofort oder später Stellg. als

**Schweizer**

Guter Melker. Offerten mit Lohnangabe unter A S an die Lüdinghauser Zeitung in Lüdinghausen

Suche für meine Schwester, die schon 1 Jahr Vorbildung hat, eine

**Lehrstelle**

bei tüchtiger Schneiderin.

Frau H. Kuse,
Installationsgeschäft,
Buldern i. W.

Suche für meinen Sohn zum 1. Mai Stelle als

**Bäcker- und Konditorgehilfe**

Ww. Ferdinand Stumpe
Gastwirtschaft,
Telgte. Telephon 147.

Junger

**Metzgergeselle**

24 Jahre alt, perfekt im Wursten u. Schlachten, sucht für sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. an

August Aventradt,
Warendorf,
Brünebrede 5.

Junger

**Bäckergeselle**

welcher ein Jahr als Geselle tätig war, sucht Stelle. Angebote unt. B B 340 an d. Neuen Emsboten Warendorf.

## Vermischte Anzeigen

**Warum**
mehr bezahlen?



**Qualitätsrad**
RM. 45.-, 55.-, 63,50 und 68.-, feinste Luxusausführung RM. 74.-, 78.-, 79.- u. 83.-. 5 Jahre Garantie. Katalog fr.
Hansa-Fahrradbau,
Bielefeld-Hillegossen Nr. 202.

5-Tonnen-
**Schnellastwagen**
billig zu verkaufen.
Off. u. A B 357 a. d. Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Zu verkaufen, wegen **Pony oder kl. Pferd**
4—8jährig. Angeb. m. Angabe d. Alter, Preis, Größe unter A B 359 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Altes eingeführtes

**Kohlengeschäft**

in größ. Industrieort d. Münsterlandes günst. **zu verkaufen.** Große Wohnung vorhanden. Off. unt. A B 361 an die Ans.-Verwalt. der Zeno, Münster.

Für Gartenhaus paff.

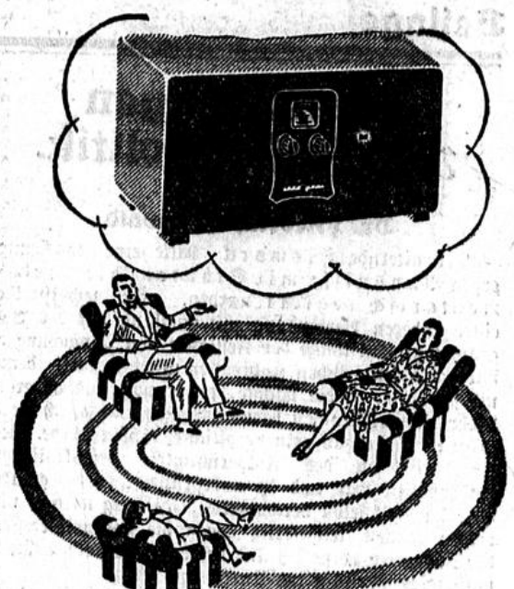
**Fenster mit Rahmen**

billigst zu verkaufen.
Münster i. W.,
Klosterstraße 15.

**2 Theken,**
**1 Ladenschrank,**
**2 abziehbare Schaufensterkasten**
in Mahagoniholz,
preiswert zu verkaufen.
Münster i. W.,
Klosterstraße 15.

**Gegen bar**

sofort rentables
**Zigarren- oder Konfitüren-Geschäft**
mit 2 Zimmern zu kaufen gesucht. Offert. unter A B 360 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.



In allen Kreisen führt sich der neue
**MENDE 50**
ein.

**Sparen**
können Sie, wenn Sie bei der heutigen Geldknappheit Ihre
**Anzüge**
bei mir kaufen.
Wenig getragene
**Anzüge**
9,00 12,50 15,00 17,50 usw.
Gebrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge
12,00 15,00 18,00 22,00 usw.
Arbeitshosen u. -Joppen von 2.00 an
Jagdschuhe, Arbeiterschuhe, Ledergamaschen staunend billig.
**Mein Schlager:**
**Neue Ia. blaue Kammgarn-Anzüge 49.—**
Der weiteste Weg zu
**S. Bienenstock**
macht sich vielfach bezahlt.
Münster i. W.,
**Jüdefelderstraße 36.**
Ausnahmslos bekommen Fahrtvergütung.

**Oster-Geschenk!**

**Damen-Armbanduhren** RM.
Platinin . . . 9,—
Echt Tulasilber, 800 gest. . . . 11,—
Massiv echt Gold 85 gest. . . . 19,75
**Herren-Armbanduhren**
Platinin . . . 9.75
echt Tulasilber, 800 gest. . . . 13,75
echt 14 kar. Goldauflage, 10 Jahre Garantie . . . 15.50
Sämtliche Uhren werden mit Leder bezw. Ripsband geliefert. Garantie für jede Uhr! Versand unt. Nachn. Bei Nichtgefallen Zurücknahme!
**Uhrenhaus Weidemann, Essen.**
Günstigste Bezugsquelle für gute Uhren.

**Neo-Ballistol-Klever-Armeeöl!**
Vor dem Kriege patentiert im In- und Auslande.
Wird von der Haut resorbiert Tiefenwirkung. Tötet Eiter- und Wundbazillen (sem. Prosp. II) und regt Gewebsneubildung hervorragend an.
**Desinficiens:**
Aeußerlich (Einreiben) und für innerlichen Gebrauch von Mensch und Tier.
**Specificum für Hunde:**
Gegen Wunden, Verbrennungen, Staupe, Räude, Kolik, Verdauungsbeschwerden, Mangel an Freßlust, Ungeziefer usw. gem. Prosp. ohne jegliche Nebenwirkung.
Flaschen RM. 2.65 frk. Kapseln 100 Stck. RM. 5,50, 50 Stck. RM. 3,— loco.
Lose 1/2-, 1-, 3-, 4-, 5-, 10-kg-Kannen.
Weltliteratur gratis und franko.
In den Waffengesch., Apotheken, Droger., landw. Geschäften, sonst von Fabrik,
Chem. Fabrik, F. W. Klever Köln

**An Kopf-, Magen- und Rückenschmerzen**
Blähungen, Stuhlverstopfung, Angst- u. Schwindelgefühl, Schlaflosigkeit, Gemütsverstimmung, Aufgeregtheit u. Mattigkeit litt ich schon 5 Jahre u. wurde von Hrn. C. B. F. Rosenthal in München, Bavariaring 32, der durch die schon 33 Jahre ausgeübte Spezialbehandl. von Nervenleiden sehr große Erfahrungen und Erfolge hat, für billiges Honorar brieflich geheilt, weshalb ich jedem Kranken dringend rate, Hrn. Rosenthal zu schreiben u. die Kur, die ohne jede Berufsstörung, leicht durchführbar ist, zu gebrauchen. Oberrödinghausen, Kr. Iserlohn i. Westf. Frau Oberlandjäger O. Hoffmann.

**Kesselasche**
fein und grob, sowie unsort. Hochofenschlacke, das Beste für ländliche Wege, sehr billig abzugeben.
C. Ameier, Oberhausen.
Telephon 23881.

**Rassol hilft jedem Schweine!**
rasch wieder auf die Beine, macht rein und kugelrund, erhält es gesundes Blut, kaufe nur das echte Originalfabrikat Hadrichs Rassol in Orig.-Fl. à 1.75 Mk.

**Jede Anzeige hat Erfolg in der Zeno!**




MIT DEM VERGNÜGUNGSREISEN-DAMPFER »OCEANA«
VOM 16. JUNI BIS 26. JUNI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 28. JUNI BIS 10. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 12. JULI BIS 23. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 26. JULI BIS 11. AUGUST, FAHRPREIS RM. 500.— UND AUFWÄRTS,
VOM 16. AUGUST BIS 7. SEPTEMBER, FAHRPREIS RM. 675.— UND AUFWÄRTS;
MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER »RELIANCE«
VOM 28. JUNI BIS 8. AUGUST, FAHRPREIS RM. 3360.— UND AUFWÄRTS;
MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER »RESOLUTE«
VOM 19. JULI BIS 12. AUGUST, FAHRPREIS RM. 900.— UND AUFWÄRTS.
AUSKÜNFTE UND PROSPEKTE DURCH DIE
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
oder konzessionierter Vertreter in **Münster** in Westf. Fritz Störmann, **Reisebüro E. Vendel G. m. b. H.**, Salzstraße 34a, **Bocholt, Loock & Steiner**, Bismarckstraße 22.

Suche für ein. bess. Haush. zum 15. 4. oder 1. 5. nach Lüdinghausen ein fleiß., treues

**Mädchen**

nicht unt. 20 Jahr., f. Küche u. Hausb., welch. auch eine Kuh melken muß. Off. m. Angabe des Lohnes erbet. unt. A B 351 a. d. Ans.-Verwalt. d. Zeno, Münster.

Suche zum 1. Mai ein gewandtes

**Zweitmädchen**

nicht unt. 20 J. Solche, die schon ausgewohnt haben woll. sich melden.

Frau Fabrikant
Carl Hecking,
Stadtlohn.

Zu sofort oder später ein tüchtiges fleißiges

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit gesucht. Küche kann mitgelernt werden.

Wilh. Neckenfelder-Bäumer, Greven i. W., Bergstraße 1.

Suche zum 1. 5. für meinen Geschäftshaushalt ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, nicht zu ig.

**Mädchen**

Gute Zeugn. Bedingung.

Frau Peter Hüser,
Konditorei und Tagescafé,
Bocholt, Osterstr. 53.

Suche zum 1. Mai junges katholisches

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren, für Küche und Haus, welches auch melken kann, bei Familien-Anschluß u. gut. Lohn.

Gutsbes. B. Weltdorf,
Mitte. Kr. Warendorf.

**Koch-Lehrfräulein**

gesucht.

Lamers Hotel
„Rheinischer Hof",
Emmerich a. Rh.

**Stellmacherlehrling**

für sofort gesucht.

Bernh. Stallmeier,
Emsdetten.

Ein tüchtiger

**Anstreicher-gehilfe**

für sofort gesucht.

Bernhard Janßen,
Westendorp
b Barßfeld (Holland).

Suche zu sofort oder bald einen kath. tüchtigen, jungen Mann als

**Viehwärter**

der gut melken kann, für 10 Kühe und entsprechend Jungvieh.

J. Schulze Sonnenberg, Borgdorf i. W.